

# Echo der Gegenwart.

Chefredakteur: Hubert Jmmelen.  
Verantwortlicher Redakteur: i. B. Jof. Mattern.

Älteste Zeitung Aachens mit größter Abonnentenzahl.

Verlag von Kaapers Erben.  
Druck von Hermann Kaaper in Aachen.

Das 'Echo der Gegenwart', eingetragen im Post-Zeitungs-Preis-Kurant unter Nr. 1882, erscheint, Montags ausgenommen, täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg nur 4 Mark. Extra-Abonnement auf die Sonntagsnummer, eingetragen im Post-Zeitungs-Preis-Kurant unter Nr. 1883, vierteljährlich 75 Pfg.

Anzeigen finden durch das 'Echo der Gegenwart', dessen Verbreitung von keinem andern hiesigen Blatt erreicht wird, in ganzen Regierungsbezirk Aachen die weiteste und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebühren betragen 15 Pfg. pro Zeile. Alle Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das 'Echo' entgegen.

## 8. Zur Handwerkerfrage.

Regierungsseitig hat man den Handwerkerstand zu wiederholten Malen aller Sympathien versichert und thätkräftige Unterstützung versprochen; es ist ja auch Einiges geschehen, aber manche billige Forderungen, welche unseres Erachtens leicht zu erfüllen wären, hat man bis jetzt unberücksichtigt gelassen.

Wir wollen heute nur eine einzige hervorheben, nämlich die der Regelung der Gefängnisarbeit in der Weise, daß dem Handwerkerstande nicht mehr durch jene Arbeit, so weit sie das Handwerk betrifft, eine Konkurrenz geboten wird, mit welcher er absolut nicht Schritt zu halten vermag, durch welche die Handwerksmeister, namentlich die kleineren, auf das Empfindlichste geschädigt werden. Die von den Handwerkern verlangte: Regelung der Gefängnisarbeit kann seitens der maßgebenden Faktoren leicht bewerkstelligt werden und wenn es bis heute noch nicht geschehen, so vermögen wir hierfür beim besten Willen keinen stichhaltigen Grund zu finden.

Wie die Handwerksmeister, die, wenn sie Gefängnisse halten, hohe Löhne zahlen müssen, durch die Gefängnisarbeit geschädigt werden, das läßt sich aus einigen Beispielen ersehen. In der preussischen Industriestadt A. lieferten zwei Kartonnagenarbeiter seit langer Zeit Kartons an ein bedeutendes Geschäft. Nachdem ihnen bereits wiederholt Abzüge gemacht worden, wurde eine neue Preisherabsetzung von den beiden Handwerkern verlangt, und als sie der Abnahmefirma erklärten, es sei ihnen unmöglich, noch billiger als bis dahin zu liefern, bedeutete man ihnen, dann müsse man auf ihre fernere Arbeit verzichten, denn in einer Strafanstalt erhalte die Firma dieselbe Arbeit zu einem noch bedeutend niedrigeren Preise als demjenigen, den sie jetzt den beiden Handwerkern zahlen wolle. Die Kartonnagenarbeiter konnten aber zu dem ihnen angebotenen Preise nicht liefern und in Folge dessen verloren sie die Kundschaft, die nunmehr im Gefängnis arbeiten ließ. Hieraus erhellt schon, daß die heutige Gefängnisarbeit ein ganz erheblicher Krebsgeschwür für gewisse Kategorien des Handwerkerstandes ist, aber wir wollen diese Thatsachen noch besser beweisen. Vor uns liegen Angaben über die Berechnung von Schuhwaren, die in einer preussischen Strafanstalt hergestellt worden sind. Nach dieser Aufstellung wurde das zur Befolgung von einem Paar Schuhe erforderliche Leder mit 80 bis 100 Pfg. berechnet und der Strafgefangene welcher das Befohlen ausführte, erhielt für die Stunde 2 1/2 Pfg. Als Arbeitszeit wurden dem Gefangenen für das Befohlen von einem Paar Herrenschuhe drei Stunden, für dasjenige von einem Paar Frauenschuhe zwei Stunden gemährt, bezw. bezahlt. Sonach kostete das Befohlen von einem Paar Schuhe im Gefängnisse 87 bis 110 Pfg., während ein Schuhmacher dafür 2 M. bis 2 M. 50 Pfg. beansprucht und auch dafür haben muß, wenn er seine Rechnung finden und nicht um Gotteslohn arbeiten soll. Die erwähnte Arbeit wurde aber in dem betreffenden Gefängnisse nicht etwa für ein sog. Schuhwarengeschäft oder für das Aufseherpersonal oder für Gefangene ausgeführt, sondern für „Privatkundschaft“ u. A. sogar für einen in sehr guten Verhältnissen lebenden Arzt, der als Gefängnisarzt fungiert. Es wird nun Jedem sofort einleuchten, daß eine derartige „Konkurrenz“ nichts weniger als zur Hebung des Handwerkerstandes beiträgt und daß man in Handwerkerkreisen über ein derartiges Beweisstück Wohlwollen seitens der Gefängnisbehörde keine besondere Freude empfindet, sondern, daß durch ein solches Verfahren der Handwerkerstand bedeutend geschädigt und unter den Mitgliedern des Handwerkerstandes allmählich Erbitterung hervorzurufen wird.

Wir halten es für dringend geboten, daß, wenn für den Handwerkerstand überhaupt etwas geschehen und die

ihm oft in Worten ausgedrückte Sympathie bewiesen werden soll, in erster Linie eine Regelung der Gefängnisarbeit, insofern das freie Handwerk dadurch geschädigt wird, erfolgt. Doch nicht nur die Gefängnisarbeit bietet heutzutage vielen Handwerkern eine Konkurrenz, gegen die sie nicht aufkommen können, auch in anderer Weise wird den Handwerkern oft das Einkommen erheblich geschmälert. Um nur eines herauszugreifen, wollen wir hier anführen, daß Arbeiter von Eisenbahnwerkstätten in freien Stunden oder auch in der ihnen bewilligten Urlaubszeit bei Privaten Arbeiten ausführen, welche sonst von freien Handwerkern besorgt werden. So kommt es z. B. vor, daß ein Arbeiter einer Eisenbahnwerkstätte Postkassenscheiben repariert, sondern auch neu anfertigt und zwar in einem ziemlich großen Umfange. Die Preise, welche derselbe fordert, sind weit niedriger als diejenigen, welche von einem Postkassenscheibenmacher verlangt werden; der betreffende Arbeiter berechnet eben nur seine Arbeitszeit und begnügt sich mit einem geringen Profit an dem verwendeten Material, und er kann das auch, weil er keine Gewerbesteuer zu zahlen hat, keine Gehülfen hält und überhaupt den durch seine Thätigkeit erzielten Gewinn gewissermaßen nur als Nebenverdienst betrachtet. Er hat auf alle Fälle Nutzen, aber auf Kosten des mit Abgaben u. s. w. belasteten Handwerksmeisters. Auch in dieser Beziehung ist eine Abhilfe dringend notwendig; dem Handwerkerlande darf von Arbeitern königlicher Institute keine Konkurrenz gemacht werden, am allerwenigsten eine solche wie die gekennzeichnete, zu deren Charakteristik wir zum Schluß noch folgenden drastischen Fall anführen wollen.

Der Arbeiter einer königl. Eisenbahnwerkstätte in einer Stadt Westfalens besorgte in vielen Privathäusern die Anlage von Haustelegraphen und berechnete dieselbe sage und schreibe 50 Prozent billiger als Schlossermeister u. s. w., welche sich speziell mit der Ausführung einer solchen Anlage beschäftigen. Das Letztere wurde durch eine überaus empfindliche Konkurrenz erweicht, brauchen wir wohl nicht zu betonen, aber das wollen wir recht scharf hervorheben, daß es durchaus nicht in Einklang zu bringen ist mit dem Schlagworte „Hebung des Handwerkerstandes“, wenn Seitens der maßgebenden Faktoren eine derartige Konkurrenz gebildet wird. Hier muß endlich einmal für eine gründliche Remedur gesorgt werden, und wenn es nicht anders möglich, durch energisches Eingreifen der Volksvertretung.

## Deutsches Reich.

**M. Berlin, 2. Sept.** Der Kaiser, der gestern Nachmittag in Swinemünde eingetroffen war und sich von da nach Heringsdorf zu dem dort ankernden Marinegeschwader begeben hatte, nahm heute die Besichtigung des Geschwaders vor, welches dann die Fahrt nach Arkona fortsetzte.

Die Friedenspräsenz soll, wie dem Hamburger Korresp. gemeldet und von der Nationalalg. sowie der Nordd. Allg. Bzg. bekämpft wird, in der neuen Militärvorlage entsprechend der Wahl- und Volkszählungsperiode auf fünf Jahre festgesetzt werden. Wegen der Deduktion der dauernden Mehrausgaben von 70 bis 80 Millionen (nach der Mitteilung einer hiesigen Korrespondenz sollen die Forderungen der neuen Vorlage sogar mehr als 100 Millionen betragen) fanden gegenwärtig Verhandlungen mit den Bundesregierungen statt.

**Berlin, 3. Sept.** Die Verl. Pol. Nachrichten kündigen gesetzgeberische Maßnahmen an, welche sich auf die Handwerkerverhältnisse beziehen, die Nachr. beschränken sich aber vorläufig auf allgemeine Erörterungen über die Organisation des Handwerks in folgender Weise:

„Die fakultativen Innungen haben nicht genügt.

Man hat deshalb die Ausbildung der Organisation auf breiterer Grundlage ins Auge gefaßt. Vielleicht dürfte es sich sogar empfehlen, nicht bloß die Handwerker, sondern gleichzeitig auch den Kleinhandel, welcher bisher eigentlich jeder Organisation entbehrt, dabei in Betracht zu ziehen. Es würde sich dann nicht mehr um Handwerkerkammern, sondern um Gewerklammern handeln, in denen allerdings Handwerk und Kleinhandel zwei völlig von einander verschiedene und getrennte Gruppen bilden würden. Die Lebensfähigkeit dieser Kammern, wie immer sie auch gebildet werden, wird jedoch im Wesentlichen von den Aufgaben abhängen, welche man ihnen übertragen wird. Es kommt viel oder Alles darauf an, daß hier das rechte Maß eingehalten wird, und ist deshalb die Lösung dieser Frage die schwierigste, welche sich bei der Organisation des Handwerks oder des Kleinhandels im weiteren Sinne aufwirft. Man wird den Kammern von vornherein eine gewisse Bewegungsfreiheit lassen müssen und deshalb jedenfalls auch die Aufgaben in obligatorischer und fakultativer theilen. Zu den ersteren dürften vielleicht zu rechnen sein: Abgabe von Gutachten über die Mittel zur Förderung des Kleinhandels an die Behörden, die Beaufsichtigung des Haltens von Lehrlingen, Ueberwachung des Herbergswesens und des damit verbundenen Arbeitsnachweises, die Veranstaltung von Lehrlingsprüfungen, sowie die Aufsicht über die Durchführung der Gewerbeordnungsbestimmungen über Lehrlingswesen, Arbeiterhuthbestimmungen u. s. w. Es würden damit ein großer Teil der den Innungen bisher verliehenen Rechte den Gewerklammern übertragen, jedoch auch neue verliehen werden. Zur fakultativen Uebertragung würde sich die Errichtung von Unterklassungsstellen, von Fach- und Fortbildungsschulen, Veranstaltung von Gesellenprüfungen, Errichtung von Schiedsgerichten und Einigungsämtern dort, wo Gewerbegerichte nicht bestehen u. a. m. eignen. Ueber alle diese Fragen wird sich jedenfalls, sobald die Errichtung von Gewerklammern zur Diskussion gestellt sein wird, hauptsächlich der Streit drehen. Es ist zu wünschen, daß schließlich dabei für die Kleinhandelsorganisation eine Thätigkeit geschaffen wird, welche thätiglich geeignet ist, den Aufschwung des Mittelstandes herbeizuführen.“ — Diefem Vor-Entschließen wir uns vollständig an, und zwar um so mehr, als nach unserer Ueberzeugung nicht nur ein „Aufschwung des Mittelstandes“ in Frage kommt, sondern die Erhaltung des Mittelstandes und vor Allem des Handwerkerstandes in erster Linie in Frage steht. Das möge auch die Regierung bei ihren gesetzgeberischen Maßnahmen beherzigen!

**Sagan, 3. Sept.** Nach dem nunmehr aus sämtlichen Urtschaften des Reichstagswahlkreises Sagan-Spyrottau über die gestrige Stichwahl vorliegenden Ergebnisse wurden abgegeben: für v. Klitzing (konserv.) 7304 Stimmen und für Dr. Müller (freisinnig) 8379 Stimmen. 47 Stimmen sind ungültig.

**Cleve, 3. Sept.** Von einflussreichen Mitgliedern der Centrumpartei des Wahlkreises Cleve-Geldern, dessen Reichstagsmandat durch den Eintritt des bisherigen Abgeordneten Berger erledigt ist, wird als Kandidat zur Ergänzung der jetzige Chefredakteur der Germania in Berlin, Dr. Marcour, vorgeschlagen. Herr Dr. Marcour ist in Calcar am Niederrhein geboren.

**+ Kassel, 3. Sept.** Die drei ältesten kaiserlichen Prinzen sind heute, von Norderny kommend, auf Wilhelmshöhe eingetroffen.

**\* Mainz, 3. Sept.** „Die Ultramontanen auf dem deutschen Rhein“ betitelt das nationalliberale Mainzer Tageblatt eine Satirderbe von den Theilnehmern am Katholikentage unternommenen Festfahrt auf dem Rheine. In dieser Schilderung schreibt das Tageblatt: „Auffällig muß es erscheinen, daß gegen Schluß der Fahrt vereinzelt auch französische Freireisende zur Abfertigung gelangten, an welcher Demonstration deutsche farbentragende Studenten Theil nahmen, und dies angesichts der ihnen durch die Bewohner des deutschen Rheins in mehr als gewöhnlicher Form entgegengebrachten Sympathiebeweigungen. Jeden Deutschfahrenden mußte das beleidigen, umso mehr als der Präsident der Katholikentageversammlung Dr. Försch selbst den Ton hierzu anstimmte. Freilich waren schon über 300 Flaschen Wein und eben so viel Bier konsumirt worden, aber auch dieser Umstand kann das provozirende Französisiren auf unterm deutschen Rheine am Vorabend des Sedantages in keiner Weise entschuldigen.“

Dieser Darstellung gegenüber erklärt Herr Dr. Försch in der heute ausgegebenen Nummer des Mainzer Journals die folgende Erklärung:

Einer verehrlichen Redaktion erlaube ich mir mit Bezug auf den Artikel im Mainzer Tageblatt in seiner Nr. 239 folgende Erklärung abzugeben: Wichtig ist, daß unter anderen Liedern, z. B. „Santa Lucia“, auch das Nationallied des Kantons Freiburg (Schweiz): „Les bords de la libre Savine“ von einigen Freiburgern gesungen wurde, nicht einmal von deutschen Studenten. Das Lied vertritt die Tapferkeit der Schweizer in der Schlacht bei Murten, deren Bedeutung bekanntlich darin besteht, daß die Schweiz nicht an Frankreich gekommen ist. Ich selbst kenne weder den Text noch die Melodie. Jemand ein Lied der Franzosen habe ich nicht gehört und war an dem Gesange ganz unbetheiligt. Ich habe einen Mainzer Anwalt beauftragt, gegen die grobe Beleidigung Strafantrag zu stellen und werde denselben gegenüber jeder Zeitung thun, welche den Artikel des Mainzer Tageblatts reproduziert.

## Frankreich.

**Y Paris, 4. Sept.** In Tours tagt seit gestern ein sozialistischer Kongress. Seine erste Leistung bestand in der Abfindung einer Adresse an die ausständigen Arbeiter von Carmaux. Diefelbe spricht die Hoffnung aus, daß „die Brüder in Carmaux die Unterdrückung der Kapitalisten besiegen und die Rechte des allgemeinen Stimmrechts zur Geltung bringen werden“. In Carmaux selber wurde in einem großen Meeting unter dem Vorsitz des Abg. Calviniac von Toulouse einstimmig die Fortsetzung des Streiks beschlossen.

**\* Paris, 3. Sept.** Der Präsident Carnot ist heute von Fontainebleau nach Savoyen abgereist, um der Hundertjahrfeier der Einverleibung Savoyens in Frankreich beizuwohnen. Der Minister des Auswärtigen Ribot befindet sich in seiner Begleitung. Der Kriegsminister Freycinet wird heute Abend in Aix-les-Bains eintreffen. Beide Minister werden am Montag in Aix-les-Bains, während Carnot auf der Durchreise daselbst verweilt, dem König von Griechenland einen Besuch abstatten, um denselben Namens der französischen Regierung zu begrüßen. Der König wird darauf Carnot einen Besuch machen, den Letzterer erwidern wird.

## Italien.

**Rom, 4. Sept.** Mgr. Satali, der Präsident der „Accademia Ecclesiastica“, wird in vierzehn Tagen eine Informationsreise nach den vereinigten Staaten von Nordamerika antreten. Die Dauer seines Aufenthalts daselbst ist unbestimmt, mindestens wird Mgr. Satali ein Jahr bleiben. Er wird alle Diözesen besuchen. In seiner Begleitung befindet sich O'Connell, der Rektor des hiesigen nordamerikanischen Kollegs.

## Norwegen.

**\* Christiania, 3. Sept.** In Ergänzung der kürzlich von uns gebrachten Meldung von den katholischen-freundlichen Absichten des Storching wird mitgeteilt, die norwegische Regierung habe einen Gefangenen in Er-

Genießen des 'Echo der Gegenwart' vom 6. September 1892.

## Ein Ehrenwort.

Roman von L. Haidheim.

(Fortsetzung.)

Die Augen des Kreises hingen an ihr und darum entging es auch nur Wenigen, daß plötzlich ein Diener zu ihr trat, ihr eine Meldung machte, indem er ein Briefchen in ihre Hände legte, und daß die Prinzessin dann, roth und blaß werdend, ganz fassunglos und verwirrt auf dasselbe nieder sah.

Plötzlich richtete sie sich aus ihrer Verwirrung empor; ein helles Lächeln flog stolz und wie verkündend über ihr Antlitz.

„Lieutenant von Truhn! Wo ist Lieutenant von Truhn?“ rief sie erregt.

Der Gesuchte war nirgend zu finden.

„Gottlob, da sind Sie dann doch, Herr Assessor!“ wandte sie sich dann an diesen, der eben blaß und unruhig eintrat, nachdem er schon vorher das Verschwinden Truhns und Fides von Burtard bemerkt hatte. Jetzt hatte er sich nur zu vereinigen.

„Ich habe eine Bitte an Sie, Herr Assessor,“ sagte sie darauf, seinen Arm nehmend, leise und in unerkennbar großer Aufregung zu ihm.

„Hohheit haben nur zu befehlen.“

„O nein, nicht so, Trautmann! Ich bin im Begriff, Ihnen einen großen Beweis meiner Freundschaft zu geben, indem ich einen Dienst von Ihnen erbittle, den man nur Jedem danken mag, auf den man unbedingt vertraut,“ fiel sie ihm in die Rede.

Dann sprach sie, heiße Rosen auf den Wangen und Thränen in den Augen, im leichten Schein des Abendroths eine kurze Weile lebhaft auf ihn ein.

„Sie haben uns — wir haben uns gegenseitig Treue gelobt; der Graf begehrt einen unsmüthigen Streich, daß er hierher kommt — aber sagen Sie selbst, wo sollten wir uns je sehen, wenn nicht hier? Und Niemand kennt ihn,

der Baron Luyten so wenig wie die Gerbersdorff. Lassen Sie ihn unter fremdem Namen — ach, sagen Sie, wollen Sie unser Verbündeter sein?“

Und sie hob ihre schönen weißen Hände bittend zu ihm auf.

Wie hätte er dieser Gerberde, ihren in Thränen der Liebe und Angst schimmernden Augen, ihrem Ton widerstehen können?

Er sagte zu Allem, was sie wollte: Ja! und sie lehnte dann nach kurzer weiterer Abrede zu ihrer Gesellschaft zurück, unbefangen erzählend, sie habe eine große Enttäuschung erfahren. Eine Sendung von Feuerwerkskörpern, die sie habe verschreiben lassen, sei als reglementswidrig verpackt, von der Post zurückgewiesen worden.

„Nun, das war unangenehm, aber man tröstete sie und sich selbst schon, und ungestört nahm das Fest seinen Fortgang.“

„Herr Assessor Trautmann hat unerwartet den Besuch eines Freundes erhalten!“ hieß es dann.

Der Oberförster war der erste, dem es ein Diener in Trautmanns Auftrage sagte, dann ging die Nachricht an den Spieltischen herum, wie man sich jede andere unwesentliche Mittheilung zurüst, und auch im Saale hieß es auf die Frage nach dem Assessor, sein bester Freund, der in einer etwa sechs Stunden entfernten Garnison stand, sei unerwartet angekommen.

Gleich darauf sah man einen eleganten vornehm aussehenden Herrn in Civil neben Trautmann sich der Prinzessin nähern. Das war der Freund. Und gar ein Graf! flüsterte es allenthalben. Sie paßten gut zu einander. Diefelbe stattliche Figur, dasselbe feine, gehaltene Wesen.

Die Prinzessin, das ging wie ein Lauffeuer durch den Saal, hatte ihren Diener an Trautmann geschickt, er möge seinen Freund mitbringen und vorstellen.

Der Empfang den der Mittheilung, Graf Adalbert von Langfeld, von Seiten Ihrer Hohheit fand, war sehr huldvoll; sie sprach lange mit beiden jungen Herren und

zeigte dann dem Mittheilung selbst ihre Arrangements, blieb an seinem Arm, mit einem oder dem andern der Gäste plaudernd, hier und dort stehen und ließ sich dann mit ihm an einem offenen Fenster nieder, wo nur zwei Stühle Platz hatten und von wo man den herrlich hereinbrechenden Abend genießen konnte.

Inzwischen waren längst der Lieutenant und die reizende Fides von ihrem kleinen Parkspaziergange zurückgekehrt und der Erstere beschäftigt, die Illumination zu bewerkstelligen.

Trautmann sah sie zurückkommen, es bedurfte für seine eifersüchtige Gereiztheit nur eines Blickes in das Gesicht der jungen Dame, um ihm die Ueberzeugung zu geben, daß sie ihn nicht vermählt habe, und daß diese Wahrnehmung seine Stimmung nicht besserte, wäre ganz natürlich gewesen, wenn er sich in diesem Augenblicke nicht mit geheimem Entzücken gefaßt hätte, daß der Dienst, den er der Prinzessin erwies, ihn momentan ganz gleichgiltig gegen Fides gemacht. Ober war diese plötzliche Kälte nur Eifersucht? Nein, es war die Unruhe über seine allzugroße Willfährigkeit gegen die Prinzessin. Er hatte sich erweichen lassen von den Bitten der liebenswürdigen Herrin, von ihren Augen, ihren Thränen und dem Klange ihrer Stimme, und jetzt schon sagte er sich mit tiefem Ernst, daß er damit eine schwere Verantwortung auf sich geladen habe, daß er vielleicht die Hand geboten zu einem geheimen Liebeshandel, der eine unabsehbare Kette von Kummer und Herzeleid über die Prinzessin und das herzogliche Haus bringen konnte.

Sein Freund! Nun ja! Dieser erlauchte Graf mit dem stolzen Namen hatte sich sehr bereit gezeigt, auf seine Dienste in dieser Sache zu rechnen.

„Ich heiße Adalbert. Sie müssen mich bei diesem Namen oder auch Du oder Ihr nennen,“ hatte derselbe ihm in überströmender Dankbarkeit mit warmem Händedruck gesagt. Der nicht mehr ganz junge Graf gefiel ihm außerordentlich; er fand auch, daß er vortrefflich zu der Prinzessin passe, daß die Liebe zwischen beiden be-

greiflich, sehr begreiflich sei. Aber — wie reuete es ihn jetzt, seine Nachgiebigkeit! Und doch! Seine Blicke flogen nach dem Paare am Fenster. Wie strahlend glücklich sie beide aussehene!

Die Prinzessin winkte ihm, er trat zu ihr.

„Thun Sie ein Uebriges, lieber, guter Trautmann, holen Sie sich Ihre holde grimmige Feindin, meine Ulla, und begleiten Sie mich und Ihren »Herrn Freund« in den Park, die Illumination beginnt,“ bat sie in lautmächtigem Scheltmerci.

„Auf Ew. Hohheit Haupt die Folgen!“

„Eine Liebe ist der anderen werth, bester Trautmann, und Sie lieben ja die Ulla, Sie wissen es nur selbst nicht!“ jubelte die Prinzessin.

„In der That, Hohheit überraschen mich mit der Entdeckung vollständig.“

„Da ist sie schon! Komm, Ulla! In den Park! In den Park!“ und am Arm des Grafen schritt die fürstliche Dame voran ins Freie, gefolgt von Trautmann und Ulla von Thrum, und dann von der ganzen übrigen Gesellschaft.

„Ich weiß Alles, Herr Assessor, Sie brauchen wegen Ihres Pseudofreundes mir keine Komödie zu spielen. Die Prinzessin hat mir anvertraut, wer derselbe ist,“ sagte das junge Mädchen leise im Hinausgehen.

„Das ist mir ein großer Trost, gnädigstes Fräulein,“ erwiderte er.

„Warum? Ein Trost? Brauchen Sie Trost, wenn Sie sich der Bedrängten annehmen? Ich habe geglaubt, das sei Ihre Lieblingsbeschäftigung?“ versetzte sie ganz mit dem gewohnten aufreizen Ton.

„Sie meinen, ich sei eine Art moderner Don Quixote, und werde, wie mein eldes, aber trübliches Vorbild, für Alle die Schläge einheimen?“

„So Etwas der Art, Herr Assessor! Aber wenn Sie Ihrer Rolle treu sind, so darf der unerwünschte Erfolg Sie nicht entmutigen,“ spottete sie.

„Das wird er auch kaum. Der Ritter von

wägung gezogen, welcher den religiösen Ordens-  
gesellschaften der katholischen Kirche, einschließlich  
der Jesuiten, die Niederlassung im Lande bewilligen  
soll. Die Ausschließung der binnen kurzen Jahren von  
einigen hundert Seelen auf hunderttausend angewachsenen  
norwegischen Katholiken von den Staatsämtern ist  
bereits aufgehoben.

### Rußland.

\* **Petersburg**, 3. Sept. Der Kaiser und die  
kaiserliche Familie sind gestern nach Peterhof zurück-  
gekehrt.

## Die Cholera.

\* **Berlin**, 3. Sept. Berlin hat heute 2 neue  
Cholerafälle, einen jungen Kaufmann, der sich durch  
Wäsche aus Hamburg infiziert haben soll, und einen Zug-  
führer aus Hamburg, der an der Cholera erkrankt hier  
angekommen ist. Einzelne Blätter wollen auch von der  
Erkrankung einer Frau in der Alexandrinenstraße wissen.  
Bisher konnte bei den meisten Erkrankungsfällen die direkte  
Infektion von Hamburg aus nachgewiesen werden.

\* **Hamburg**, 3. Sept. Seit dem 27. August ist  
die Cholera im langsame Rückgänge begriffen. In  
den letzten 12 Stunden bis heute Mittag sind nur 146  
Erkrankungen vorgekommen und 66 Personen ge-  
storben.

Je mehr Einzelheiten über die der Epidemie vorher-  
gegangenen Dinge in die Öffentlichkeit dringen, desto  
höher steigt die Erregung gegen die Behörden. Ein Arzt,  
Dr. med. L., hatte, wie der 'Tagl. Rundschau' von Ham-  
burg geschrieben wird, unter seinen Patienten schon am  
16. August einen asiatischen Cholera Erkrankten,  
welcher starb. Dr. L. ging persönlich zur Polizeibehörde,  
um sofort den Fall zu melden, wurde aber von dem Ver-  
treter der Behörde mit den Worten abgewiesen: „Aber  
mein lieber Doktor, Sie sind doch wohl ein Biischen gar  
zu ängstlich!“

Der Krankf. Jt. zufolge wandte sich die Cholera-  
kommission an die Vertrauensleute der sozialistischen  
Vereine zur Stellung zuverlässiger Hülfsmänner. Diese  
stellten sofort 400 vertrauenswürdige Arbeiter, 52 ver-  
sorgungsbefähigte Kinder und durch Vermittlung der  
Behörde unter Aufsicht von Volksschullehrern in einer  
freistehenden Volksschule untergebracht worden. Das Amis-  
terkollegium beschloß, einwöchigen kleineren Freiheits-  
strafen nicht vollstrecken zu lassen.

\* **Hamburg**, 4. Sept. Die Gesamtzahl der bis-  
her angemeldeten Choleraerkrankungen beträgt 5623, die  
Zahl der Todesfälle 2518. Die gestrige polizeiliche Be-  
kanntmachung, wonach jeder Haushaltungsvorstand bei  
Strafe verpflichtet ist, innerhalb 24 Stunden jeden ver-  
dächtigen Erkrankungsfall bei den Polizeiwachen anzu-  
melden, hat zur Folge, daß heute bei einigen Wachen eine  
große Anzahl von Meldungen einläuft. Dadurch wird sich  
die Zahl der Krankmeldungen voraussichtlich sehr erhöhen,  
da sie viele Fälle umfassen wird, die bisher unangemeldet  
blieben, weil meistens nach einigen Stunden Besserung ein-  
trat, ohne daß es nötig wurde, ärztliche Hilfe in Anspruch  
zu nehmen.

\* **Altona**, 2. Sept. Im Volkstheater Lager, in  
dem sich zur Zeit nur noch das Infanterieregiment „Herzog  
von Holstein“ (Holsteinisches) Nr. 85, wenigstens mit  
seinem größeren Teile befindet, haben 11 Choleraer-  
krankungen stattgefunden, welche bisher 3 Todes-  
fälle zur Folge hatten. Außerdem besteht eine Reihe  
von mehr oder weniger erheblichen Durchfallerkrankungen.  
Sämtliche derartige Kranke sind in dem dortigen Baracken-  
lazarett untergebracht. Alle erforderlichen sanitären Maß-  
nahmen sind getroffen.

\* **Rendsburg**, 3. Sept. Heute erkrankte ein hiesiger  
Schlachtermeister an der Cholera und verstarb nach  
einigen Stunden. Alle bisher hier vorgekommenen Fälle  
nahmen einen tödlichen Verlauf.

\* **Bremen**, 3. Sept. Die städtische Medizinalkom-  
mission macht bekannt, daß der Tod eines am 31. August  
gestorbenen Schiffers durch asiatische Cholera herbei-  
geführt ist. Seit gestern Mittag sind choleraverdächtige

Mancha hatte aber eines vor mir voraus, gnädigstes  
Fräulein, — er kämpfte nur gegen scharfe Degen und  
gegen Windmühlen, ich aber habe als ärgste Gegnerin ein  
schönes Mädchen mit böser scharfer Zunge gegen mich und  
— es weiß, daß ich dagegen wechlos bin!  
„Das waren die edlen Ritter alter Zeiten!“  
„Aber nur bis zu einer gewissen Grenze!“  
„Und diese war?“  
„Da erreicht, wo sie es verstanden, dem graufamen  
Mund ein Liebesbekenntnis abzugewinnen.“  
„Ha ha ha ha!“ lachte Ulla von Truhn silberhell  
auf, voll Spott und Heiterkeit, wurde aber doch roth und  
sah entzündet aus.  
„Ja ein lustiger Krieg war es gewiß, aber heute noch  
ebenso oft gewonnen.“  
„Wie verloren!“ fiel sie ihm in die Rede und lachte  
wieder.

„Wenn Sie nur wüßten, wie Sie dieses Lachen,  
dieser mädchenhafte Frohsinn kleidet und wie wenig glaub-  
haft dieser kalte Hochmuth ist, hinter den Sie sich ver-  
schanzen, nachdem man Sie einmal so sah, wie ich eben!“  
rief er.

„Verschanzen? Woher wissen Sie das?“ fragte sie,  
ihn überrascht ansehend und plötzlich ernster, mit einem  
Tone, der wie aus dem Herzen heraus klang.  
„Weil Ihre braunen Augen Sie verathen! Sie  
glauben sich im Kriegszustand gegen — ich weiß nicht,  
wen und was?“

„Gegen die Welt! gegen die Menschen!“ fiel sie  
ihm ins Wort, und er hörte, ihr Herz debte vor Er-  
regung.

„Das ist es ja eben! Sie, der alle Menschen auf  
den ersten Blick gut sind, Sie, die sich selbst nach Freund-  
schaft, Herzlichkeit und Vertrauen sehnen. Sie weisen doch  
jede Annäherung ab mit Ihrer starren Kälte! Und Sie  
sind noch so jung, Sie können noch keine schlimmen Er-  
fahrungen gemacht haben!“

„D, sagen Sie das nicht! Ich war noch ein kleines  
Mädchen, vielleicht kaum zwölf Jahre alt, da weinte ich  
schon heiße Thränen mit meiner unglücklichen kranken  
Mama über die bösen Reden der Menschen, die meinen  
armen Vater trafen. Ich weiß nicht einmal mehr, was  
es war, aber solche Mutterthränen in ein Kinderherz ge-  
setzt, sind wie ein Pestthau. Was die Mutter mir da-  
mals nicht sagte, aber was sie mich ertalhen ließ, fast  
wider ihren Willen, das mag mich wohl so sehen und  
unliebenswürdig gemacht haben, — wie Sie mich finden“,  
setzte sie sehr ernst hinzu.

„Aber, Fräulein Ulla! Unabigtes Fräulein! das war  
nicht, was ich zu sagen mir erlaubte.“  
(Fortsetzung folgt.)

Fälle nicht gemeldet worden. Prof. Dr. Koch trifft  
Nachts hier ein, um sich persönlich über die hiesigen  
Choleraerhältnisse zu orientiren.

Der „Norddeutsche Lloyd“, der Auswanderer nach  
Neuyork und Baltimore bis auf Weiteres nur mittelst  
Extradampfer befördert, erhöhte die Preise für die  
Zwischenbedspassagiere auf 150 M.

\* **Rübek**, 3. Sept. Heute ist hier ein Todesfall  
unter choleraartigen Erscheinungen vorgekommen. Weitere  
Erkrankungen sind nicht eingetreten.

\* **Duedlinburg**, 3. Sept. Dem hiesigen amt-  
lichen Kreisblatt zufolge ist in Thale am Harz ein  
Cholerafall festgestellt worden.

\* **Hannover**, 3. Sept. Heute ist hier selbst ein  
Choleraerkrankungsfall vorgekommen, bei welchem asiatische  
Cholera nachgewiesen wurde. Der Krankheitsverlauf ist  
ein leichter. Zwei weitere Kranke sind als choleraverdächtig  
in das Krankenhaus eingeliefert. Alle drei Erkrankten  
waren von Hamburg zugereist.

\* **Wiesfeld**, 3. Sept. Bei einem aus Hamburg  
zugereisten Schornsteinfeger wurde die asiatische  
Cholera amtlich festgestellt.

\* **Breslau**, 4. Sept. Wegen der Cholerafahr sind  
die Wallfahrten nach Wartha und Altdorf ver-  
boten worden. Der gesammte Schiffs- und Floßereiverkehr  
auf der Oder ist unter schärfste Aufsicht gestellt.

\* **Nathenow**, 3. Sept. Hier ist gestern das Kind  
eines Arbeiters Kehler an der Cholera gestorben.

\* **Göblenz**, 3. Sept. Die barmherzige Schwester  
und der Krankenwärter, die den hier verstorbenen  
Hamburger gepflegt haben, sind unter verdächtigen Er-  
scheinungen schwer erkrankt. Der Krankenwärter ist ver-  
gangene Nacht gestorben. Der Befundbericht fehlt noch,  
doch ist unzweifelhaft Cholera anzunehmen. Die Meinung,  
welche in der gestrigen Sitzung der Sanitätskommission  
die Berichterstatter abgaben, der Hamburger sei nicht an  
asiatische Cholera gestorben, fand daher bei der Mehr-  
heit der Kommission keinen Anklang.

\* **Göblenz**, 4. Sept. Auch die Krankenschwester,  
die bei der Pflege des Hamburgers an der Cholera er-  
krankt war, ist gestern Nachmittag gestorben. Ein Ex-  
trablatt der 'Cobl. Zig.' bringt über die Vorcommission fol-  
gende Mitteilung des Polizeidirektors Grafen Brühl:  
„Ein Kaufmann, der am 24. August Hamburg verließ,  
am 29. August hier eintraf und an Brechdurchfall er-  
krankte, ist am 31. August in der Isolirbarade gestorben.  
Die Krankheitserscheinungen und die Obduktion ergaben  
keinen Beweis für das Vorhandensein von Cholera. Am  
2. dieses Monats erkrankten aber die beiden Pflege-  
kräfte des Verstorbenen unter den Anzeichen der echten  
Cholera und starben beide am 3. dieses Monats.  
Die noch nicht vollständig abgeschlossene bakteriologische  
Untersuchung hat mit großer Wahrscheinlichkeit das Vor-  
handensein des Choleraerregers ergeben. Ein wandernder  
Schneidergeselle, der über Hannover von Hamburg ge-  
kommen sein wollte, erkrankte heute Nacht in der Her-  
berge zur Heimath unter Erscheinungen eines cholera-  
verdächtigen Brechdurchfalls. Der Kranke ist in die Isolir-  
barade gebracht. Die Desinfection der Herberge ist sofort  
unter Leitung des betreffenden Arztes ausgeführt worden.  
Choleraerkrankungen von Einheimischen sind, abgesehen von  
den beiden Pflegekräften in der Isolirbarade, bis jetzt  
nicht gemeldet. Die bisher in der Stadt vorgekommenen  
Erkrankungen haben sich als gewöhnliche Brechdurchfälle  
erwiesen.“

\* **Wien**, 3. Sept. Der Kaiser betrieb heute Nach-  
mittag den Bürgermeister Dr. Prig zu einer eingehenden  
Berichterstattung über die gegen die Cholerafahr ge-  
troffenen Maßnahmen. Der Kaiser nahm den Bericht  
mit Befriedigung entgegen und ersuchte den Bürgermeister,  
seine ganze Aufmerksamkeit und Thätigkeit dieser Angelegen-  
heit zu widmen.

\* **Antwerpen**, 3. Sept. Seit Mitternacht bis  
heute Mittag sind sieben Cholerafälle, aber kein  
Todesfall eingetreten.

\* **Rotterdam**, 3. Sept. Gestern Abend ist hier  
ein Mann an Cholera nostras gestorben. Seine  
beiden Kinder, die anscheinend von derselben Krankheit  
befallen sind, wurden in die Baracken verbracht.

\* **Paris**, 3. Sept. Nach der amtlichen Statistik  
wurden in die hiesigen Krankenhäuser gestern 59 cholera-  
artige Erkrankte eingeliefert, von früher Erkrankten sind  
42 gestorben. In Saint Ouen kamen heute fünf  
Choleraerkrankungen und ein Todesfall, in Rouen seit  
gestern kein Todesfall vor; der Gesundheitszustand in  
Dünkirchen ist ausgezeichnet. In Saint Vaast (Departement  
Manche) sind zwei Choleraerkrankungen und ein  
Todesfall und in Havre gestern 43 choleraähnliche Fälle,  
12 Todesfälle vorgekommen.

\* **London**, 3. Sept. Nach einem Telegramm des  
„Reuterschen Bureaus“ aus Newyork hatte der daselbst ein-  
getroffene Hamburgische Dampfer „Rugia“ auf der Fahrt  
23 Cholera-Todesfälle und 10 Choleraerkrankungen.

\* **Christiansand**, 3. Sept. An Bord eines Nach-  
mittags aus Hamburg eingetroffenen Schooners ist ein  
choleraartiger Fall konstatiert worden.

\* **Petersburg**, 3. Sept. Die Cholera ist neu  
aufgetreten in Kiew. Bis 2. Sept. kamen 47 Er-  
krankungen und 8 Todesfälle, im Gouvernement Kiew am  
1. Sept. 16 und 8, im Gouvernement Wologda am  
31. August 3 Erkrankungen, im Gouvernement Schara-  
toff am 1. d. M. 543 und 237, am 2. d. 362 und  
187, in Kajan am 1. Sept. 176 und 74, Drenburg  
296 und 132, im Dongebiet am 31. August 732 und  
290, in Woronesch durchschnittlich täglich 598 Er-  
krankungen und 198 Todesfälle vor.

### Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten

hat den königl. Eisenbahndirektionen Verhaltensmaßregeln  
für das Eisenbahnpersonal bei Choleraverdächtigen  
Erkrankungen auf der Eisenbahnfahrt mit dem Auftrage  
erteilt, sofort allen Fahrbeamten der Züge, welche der  
Personenbeförderung dienen, sowie sämtlichen Stationen  
zur genauesten Beachtung einen Abdruck zustellen zu lassen.  
Diese Verhaltensmaßregeln entsprechen im Wesentlichen  
dem schon jetzt auf den preussischen Bahnen angeordneten  
Verfahren und werden nunmehr allgemein und gleichmäßig  
auf allen deutschen Bahnen in Geltung treten. Den zu-  
ständigen Sanitätsbehörden für die außerhalb Preußens  
gelegenen Eisenbahnstrecken ist sofort eine Abschrift dieses  
Erlasses mit dem Ersuchen um eine gleichmäßige Mitthei-  
lung zu übersenden. Die im Reichsanzeiger veröffent-  
lichten Verhaltensmaßregeln lauten:

1. Choleraverdächtig ist Jeder, welcher in Cholera-  
zeiten an Erbrechen und Durchfall leidet. Es gibt aber  
auch schwere Cholerafälle, welchen eine tödlichen Ausgang  
nehmen, ohne daß es zum Erbrechen und Durchfall ge-  
kommen ist. Solche Fälle sind an der großen Schwäche

und Mattigkeit, die oft ganz schnell die Betroffenen über-  
fällt, zu erkennen.

2. Von jeder choleraverdächtigen Erkrankung, welche  
während der Eisenbahnfahrt vorkommt, hat der Schaffner  
dem Zugführer sofort Meldung zu machen.

3. Der Zugführer hat den Erkrankten der nächsten  
Eisenbahnstation, welche mit den erforderlichen Kranken-  
transportmitteln versehen ist und eine genügende Kranken-  
unterkunft bietet, zu übergeben; berührt der Zug vor  
Ankunft auf dieser Station eine Zwischenstation, so hat  
der Zugführer sofort beim Eintreffen auf der letzteren dem  
diensthabenden Stationsbeamten Anzeige zu machen, damit  
dieser die telegraphische Meldung an die Uebergabestation  
ungefäumt bewirkt. Die Stationen, auf welchen eine  
Uebergabe Erkrankter erfolgen kann, werden dem Zugführer  
bezeichnet.

Will der Erkrankte auf einer früheren Station den  
Zug verlassen, gleichviel ob diese das Ziel seiner Reise ist  
oder ob er hier seine Reise zu unterbrechen beabsichtigt,  
so ist, falls dortselbst eine Polizeiwache besteht, dieser die  
Entscheidung über die Zulässigkeit des Verlassens des  
Zuges lediglich zu überlassen; andernfalls ist der Erkrankte  
— so lange nicht eine gegenteilige Verfügung der Polizei-  
behörde vorliegt — am Verlassen des Zuges nicht zu  
hindern. Der Zugführer hat aber dem diensthabenden  
Beamten der Station, auf welcher der Erkrankte den Zug  
verläßt, Meldung zu machen, damit der Beamte, falls der  
Erkrankte nicht bis zum Eintreffen ärztlicher Hilfe auf  
dem Bahnhofe bleiben will (wo er möglichst zu isoliren  
ist), Namen, Wohnort und Absteigequartier des Erkrankten  
feststellen und unverzüglich der nächsten Polizeibehörde  
unter Angabe der näheren Umstände mittheilen kann.

4. Sobald eine Choleraerkrankung eintritt oder der  
Verdacht einer solchen vorliegt, sind sämtliche Mitreisende,  
ausgenommen Angehörige des Erkrankten, welche zu seiner  
Unterstützung bei ihm bleiben wollen, aus dem Wagen-  
abtheil, in welchem sich der Erkrankte befindet und wenn  
mehrere Wagenabtheile einen gemeinschaftlichen Abort  
haben, aus diesen sämtlichen Abtheilen zu entfernen und  
in einem andern Abtheil und zwar abgetrennt von den  
übrigen Reisenden unterzubringen.

5. Die Sorge um den Erkrankten hat sich zunächst  
auf eine möglichst bequeme Lagerung desselben zu erstrecken  
und ist Sache desjenigen Schaffners, dessen Aufsicht der  
betroffene Wagen untersteht.

6. Der Zugführer eines jeden zur Beförderung von  
Personen dienenden Zuges ist mit einem Abtropffläschchen  
versehen, welches etwa 30 ccm eines Gemisches von gleichen  
Theilen einfacher Pyumtinktur und Aether enthält, woraus  
Erkrankten 20—30 Tropfen, am besten auf Zucker, ver-  
abreicht werden können.

7. Die Zugbeamten haben sich mit den über die  
Desinfection erläßenen Vorschriften genau bekannt zu  
machen, damit sie sich, wenn sie oder ihre Kleider mit  
Ausleerungen Erkrankter in Berührung gekommen sind,  
vor Ansteckung schützen können; auch sind Reisende, welche  
mit Ausleerungen Erkrankter in Berührung gekommen  
sind, auf die Nothwendigkeit der Desinfection auf-  
merksam zu machen. Die Desinfectionsvorschriften sind  
den Stationen in einer besonderen Anweisung mitgeteilt;  
die Angaben über die Desinfection von Händen und  
sonstigen Körpertheilen, Wäsche und Kleidungsstücken finden  
sich unter II Nr. 2 und 3 der Anweisung. Die Des-  
infection ist der Regel nach auf der nächsten Station zu  
bewirken; damit sie jedoch auch während der Fahrt bei  
Zügen, welche längere Strecken ohne Aufenthalt durch-  
fahren, erfolgen kann, werden die Zugführer solcher Züge  
mit einem entsprechenden Vorrath von Chloralkali und Kali-  
seife ausgerüstet.

\* **Posen**, 3. Sept. Die neueste Nummer des kirch-  
lichen Amtsblattes für die Erzdiözese Gnesen-Posen  
veröffentlicht ein Rundschreiben des Erzbischofs von Stab-  
lewski an die Geistlichkeit, betreffend die Abhaltung von  
Gebeten anlässlich der Cholerafahr.

### Telegramme des Echo der Gegenwart.

**TH Hannover**, 5. September. Einer polizeilichen  
Bekanntmachung zufolge ist die asiatische Cholera bei dem  
hier von Hamburg angekommenen Kaufmann Schiele kon-  
statiert worden. Heute wurden in die Choleraerkrankten  
weitere zwei Personen eingeliefert. Die Polizeibehörde  
verbot den Verkauf von Obst im Hausirhandel auf den  
Straßen.

**TH Odessa**, 5. Sept. Wie hiesige Zeitungen melden,  
schweben zwischen dem russischen Finanzministerium und  
dem französischen Handelsministerium Unterhandlungen be-  
hufs Ermäßigung der gegenseitigen Zollsätze auf die beider-  
seitigen Haupthandelsartikel. Man nimmt an, daß den  
demnächstigen Zollermäßigungen auf deutsche Artikel damit  
ein Gegenstück geboten werden soll.

**TH Newyork**, 5. Sept. An Bord der in Quarantäne  
liegenden Schiffe sind zahlreiche Todesfälle konstatiert  
worden.

**TH Wien**, 5. Sept. Hier ist ein vollständiger  
Wetterumschlag eingetreten. Die Temperatur ist bis auf  
4 Grad Reaumur gesunken. Ischl meldet Schneefall.

**TH Brüssel**, 5. Sept. Es gilt hier als wahr-  
scheinlich, daß Frankreich Belgien ähnliche Zollbegünstig-  
ungen gewähren wird, wie dieselben der Schweiz in dem  
neulichen Handelsabkommen zugewilligt wurden.

**TH Chambery**, 5. Sept. In der gestrigen  
Banktreue bereitete sich Carnot über die Anexion  
Savoyens 1792 und beglückwünschte die Savoyarden,  
weil sie die Interessen des Vaterlandes über die Partei-  
kämpfe stellten.

**TH Belgrad**, 5. Sept. Wegen Nichtausführung  
amtlicher Anordnungen hat der Stadtpräsident dem radikalen  
Bürgermeister eine namhafte Geldstrafe auferlegt. Die  
Auflösung des Gemeinderaths steht bevor.

**TH Bukarest**, 5. Sept. In Folge der Cholera-  
gefahr beantragte der oberste Sanitätsrath, daß die großen  
Manöver zwischen Galatz und Fokschani nicht abgehalten  
werden möchten. Der Ministerrath, welcher unter dem  
Vorhitz des Königs stattfand, hat im Prinzip diesem An-  
trage zugestimmt.

### Provinzielle Nachrichten.

— **Von der holländischen Grenze**, 4. Sept. Rängs  
der deutschen Grenze sind auf Veranlassung des holländischen  
Staatsministeriums an allen Verkehrsübergangsstationen Militär-  
ärzte zur Untersuchung der aus Deutschland kommenden Reisen-  
den und zur Leitung der Desinfectionsmaßregeln in Dienst ge-  
stellt worden. An den Mündungen der Flüsse liegen Kriegsschiffe  
zur Beaufsichtigung der der Quarantäne zu unterstellenden  
Fahrzeuge. Auch in den einzelnen Gemeinden geschieht zur Ab-  
wehr der bis jetzt noch glänzlich fern gebliebenen Seuche das  
Möglichste. Der Bischof von Hertogenbosch hat die auf den  
7. bis 9. September anstehende Wallfahrt seiner Diözese nach  
Revelaar abgefragt. Ueberall versichert man sich eines guten  
Trinkwassers; in Nymegen und Gonda wird den der städtischen  
Wasserleitung nicht angegeschlossen Haushaltungen aus besonders  
angelegten Straßentrakturen Leitungswasser unentgeltlich verabfolgt.  
(Dasselbe wurde im Sprechtal unserer Zeitung für  
Namen in empfehlende Anregung gebracht. D. N.)  
In Hengelo wurden nach einer sorgfältigen Untersuchung ein  
Drittel der Gemeindegemeinden, deren Wasser sich als minder gut  
erwies, polizeilich geschlossen. Am Donnerstag und Freitag er-  
reichten sich in Rotterdam zwei Todesfälle an cholera nostras;  
zwei von derselben Krankheit befallene Kinder liegen noch im  
dortigen Spital; im Ubrigen sind in Holland neun bedrohliche  
Seuchenfälle nirgends vorgekommen.

— **Schmidheim** (Eifel), 4. Sept. In der Nacht vom  
Freitag zum Samstag entstand in den Oekonomengebäuden eines  
hiesigen Hofes Feuer. Dem reichen Eingießer der hiesigen  
Einwohnerschaft und der aus Nachbargemeinden gelang es, das  
Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Ein angebautes, mit  
Stroh bedecktes Haus blieb sogar unversehrt, auch das Wohn-  
haus des betreffenden Gebäudes konnte gerettet werden, dagegen  
verbrannte vieles in der Scheune lagerndes Heu nebst be-  
deutenden Fruchtvorräthen. Alles war leider unversehrt.

\* **Köln**, 3. Sept. Der Vorstand des „Verbandes deutscher  
Gewerbevereine“ hat auf Antrag verschiedener Vereine aus  
Gesundheitsrücksichten beschloßen, die für den 12., 13. und 14.  
d. M. hier anberaumte Hauptversammlung aufzuschieben,  
obgleich die Gesundheitsverhältnisse Kölns durchaus gute sind.

\* **Wien**, 4. Sept. Die große Parade findet am 10.  
Sept. Morgens 9 Uhr auf dem Felde bei Euren statt. Dieselbe  
wird befehligt von dem kommandirenden General des 8. Armeekorps,  
General der Kavallerie, Freiherrn v. Pos.

\* **Berzbrück** (Westfalen), 4. Sept. Bei einem hier aus-  
gebrochenen schweren Gewitter wurde ein blühendes junges  
Mädchen, die 23jährige Gutsbesitzerstochter Angela Deiter, vom  
Bliß getroffen und sofort getödtet.

### Vermisste Nachrichten.

\* **Guben**, 3. Sept. In der vergangenen Nacht ist in  
dem benachbarten Neuzelle das Lehrerseminar, ein früheres  
Güterrenterhause, vollständig niedergebrannt. Die in der  
Nähe befindliche katholische Kirche war stark gefährdet, konnte  
jedoch erhalten werden.

\* **Rom**, 3. Sept. Aus Trapani wird gemeldet, daß der  
vor etwa 14 Tagen von Räubern gefangene und fortgeschleppte  
Gutsbesitzer San Giorgi heute von Sicherheitsbeamten zwischen  
San Vito und Trapani befreit worden sei. Zwei der Räuber  
seien dabei verhaftet worden.

\* **Neapel**, 4. Sept. In der Tabernostraße ist ein Palais  
eingestürzt; bisher sind ein Todter und drei Verwundete aus  
den Trümmern hervorgezogen worden.

\* **Courtrai**, 5. Sept. In der Gemeinde Deerlit wurde  
eine Dienstinperson des dortigen Pfarrers am hellen Tage, in  
Abwesenheit des Pfarrers, ermordet. Der Mörder enthaupete  
das 67jährige Opfer mittelst eines Fleischmessers. Der Mörder  
ist noch unbekannt.

\* **London**, 5. Sept. An Bord eines in Greenock ange-  
kommenen Erzschiffes, welches 400 Centner Pulver ange-  
nommen hatte, brach Feuer aus. Nachdem die Mannschaft sich  
eilig auf das Kriegsschiff „Superbe“ gerettet, explodirte das  
Pulver, wodurch viele Gebäude in Greenock beschädigt wurden.

\* **Wittsburg**, 4. Sept. Das „Bureau Reuter“ meldet von  
hier: Passagiere eines Vergnügungsdampfers riefen gestern  
Abend, bei Homehead vorbeifahrend, den auf den Garneischen  
Werken freiwillig Arbeitenden Beschäftigten zu. In Folge  
dessen setzte eine Anzahl der dort stationirten Truppen sofort  
in einem Boote dem Dampfer nach, ging an Bord desselben und  
machte einen Bajonetangriff gegen die Passagiere. Bei  
der hierdurch hervorgerufenen Panik wurden eine Frau und  
mehrere Kinder schwer verletzt. Einige 20 Passagiere wurden  
verhaftet und sollen wegen des Verdachtes, Unruhen herbeizuführen,  
vor Gericht gestellt werden.

### Berliner telegraphische Anfangs-Kurse.

	September	3.	4.	3.	4.
Berl. Handelsgef.	144	—	144	10	150 50/149 30
Darmstadt. Bank.	138	80	138	75	Dannenbaum . . . 95 25/ 94 10
Deutsche Bank.	164	—	164	25	Dortmund. Union . . . 71 90/ 71 30
Disconto-Com.	194	40	193	75	Gelsenk. Anker . . . 138 25/138 60
Dresdener Bank.	146	50	144	60	Harpener . . . 149 10/148 25
Nationalbank.	117	50	117	25	Sibirien . . . 119 60/118 80
Leiterr. Kredit.	168	25	168	50	Waura . . . 122 40/121 80
Boch. Gußstahl.	144	50	143	80	

Vom 1. September ab ist ein Theil der von mir bisher  
benutzten Lokalitäten Hartmannstraße 36 wieder anderweitig  
vermietet und befindet sich der

**Eingang**  
zu meinem

**Schirm-Geschäft**

in demselben Hause, jedoch wie

früher nebenan Elisabethstrasse 2.

Louis Vigier,

Schirmfabrik, Stephanshof.

**Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief nach kurzem, schwerem Leiden, gealtert mit den heiligen Sterbefakramenten der römisch-katholischen Kirche, unser innigstgeliebter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

**Dr. Heinrich Jos. Ratte,**  
Königlicher Kreis-Schulinspektor,

im Alter von 50 Jahren.  
Um stille Theilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Nachen, den 4. September 1892.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 7. September, Morgens 10 Uhr, vom Sterbehause **Lousbergstraße 18** aus statt.

Die feierlichen Exequien werden am selben Tage Morgens 9 Uhr in St. Kreuz gehalten.

**Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag 2 Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden, versehen mit den heiligen Sterbefakramenten der römisch-katholischen Kirche, unser allverehrter

**Kreis-Schulinspektor**

**Herr Dr. Ratte.**

Wir verlieren in ihm einen wohlwollenden, allezeit gerechten Vorgesetzten, dessen Andenken von uns stets in Ehren gehalten wird.

Nachen, den 4. September 1892.

**Die Lehrerschaft Aachens.**

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Mittwoch den 7. ds., Morgens 9 Uhr; nach denselben gegen 10 Uhr findet die Beerdigung statt vom Trauerhause aus **Lousbergstraße 18**.

**Todes-Anzeige.**



Heute Abend gegen 7 Uhr verschied nach Empfang der Heilmittel unserer Kirche sanft und ergeben in Gottes heiligen Willen meine vielgeliebte Gattin, unsere theure Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

**Frau Franz Jos. Rütgers,**  
geb. Rosa Steinhauer,

im Alter von 44 Jahren, in Folge langjähriger mit größter Geduld ertragener Leiden, nachdem sich kaum die Gruft über ihrer Tochter Angelika geschlossen hatte.

Um stille Theilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Nachen und Pempst, den 3. Sept. 1892.

Die feierlichen Exequien finden statt Dienstag, den 6. September, Morgens 10 Uhr, gleich darauf die Beerdigung vom Trauerhause, **Münsterplatz 13**, aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so diene diese als solche.

**Todes-Anzeige.**

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, Sie von dem heute Nachmittag 2 Uhr erfolgten sanften Hinscheiden unserer lieben guten Tante, Großtante und Urgroßtante, des

**Fraulein Josefine Fritz,**

zu benachrichtigen.

Sie starb im Alter von 91 Jahren an Altersschwäche.

Um stille Theilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Nachen, den 3. September 1892.

Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 6. September, Nachmittags 3 Uhr, Sterbehause **Kafenenstr. 32**.

**Todes-Anzeige.**



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 7 Uhr unsern lieben Vater, Schwieger- vater und Großvater, Herrn

**Leonard Schneiders,**

im Alter von 76 Jahren, in Folge einer langwierigen Krankheit, geküßt mit den Heilmitteln der römisch-katholischen Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Dürboflar, Bonn, Gschweiler- Strich, den 4. Sept. 1892.

Begräbnis und feierliche Exequien Mittwoch Morgen 9 Uhr in Dürboflar.

**Das Jahrgedächtniß**

für den verstorbenen Wäldermeister

**Herrn Kaspar Beckers**

findet nicht Dienstag, sondern **Donnerstag** den 8. September, Morgens 9 Uhr, in der Haupt- parkirche St. Kreuz statt.

Die der Kontursmasse **Theod. Wochel** gehörigen **Wohnhäuser** nebst Fabrikgebäude theils hier in Nachen, theils in Rheindt gelegen, sind durch Unterzeichneten sofort günstig zu verkaufen.

**H. Schordell,**  
Bitterstraße 12a.

10298

**Zwangsvollstreckung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Forst, Band 4, Artikel 138, auf den Namen der Eheleute Joseph Leo Waffion, Kaufmann, und Anna Maria Gertrud, geb. Bauwens, früher zu Forst, jetzt zu Nachen wohnend, eingetragenen Grundstücke in der Gemeinde Forst, Landkreis Nachen:

- 1. Flur 14 Nr. 867/9, am Reichsweg, Hofraum, groß 32 Ar 90 qm;
- 2. Flur 14 Nr. 868/9, daselbst, Hofraum, groß 2 Ar 31 qm;
- 3. Flur 14 Nr. 869/9, daselbst, Hofraum, groß 36 qm, nebst den auf diesen Parzellen errichteten Wohnhäusern Nr. 171 und 172, Kutschernwohnung Nr. 170, Stall, Remise, Portierwohnung Nr. 169, Schraubenfabrik und Kamin;
- 4. Flur 14 Nr. 930/6, daselbst, Acker, groß 4 Ar 48 qm, und Wiese, groß 11 Ar 29 qm,

am 29. September 1892, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle Zimmer 23 versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 9,94 M. Reinertrag und einer Fläche von 0,1577 Hektar zur Grundsteuer, mit 1881 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchartikels, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer 19, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreffende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Jenejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 3. Oktober 1892, Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Nachen, den 30. Juni 1892.

**Königliches Amtsgericht V.**

93. Waldhausen.

**Berger,**

Beglaubigt: Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

97680

**Vizitation**

mit Zuschlag unter der Taxe zu jedem Preise.

In der gerichtlichen Teilungssache, betreffend die Auseinandersetzung der Nachlässe der zu Nachen verlebten und zeitweilen daselbst wohnhaft gemeinen Eheleute Landgerichtsrath Sebastian Longard und Maria Clara Ferdinande Walln, geborene Freiin von Imhoff,

wird der unterzeichnete, hierzu committirte königlich Preussische Notar Wilhelm Rasquin, ange stellt für den Oberlandesgerichtsbezirk Köln, zu Burscheid wohnhaft,

**am Mittwoch, den 7. September 1892, Morgens um 10 Uhr, in seiner Amtsstube Wilhelmstr. Nr. 113,**

das zu Nachen, in der Gemeinde und im Stadtkreis Nachen, am **Carlsgraben** gelegen, mit Nr. 34 bezeichnete Wohnhaus, katastrirt in Flur N Nr. 1082 231, groß 1 Ar 46 Meter, nebst allem Immobilien-An- und Zubehör, taxirt zu **22,500 Mark,**

öffentlich meistbietend gegen Bürgschaft versteigern und den Zuschlag auch unter der Taxe ertheilen.

Die Bedingungen liegen in der Amtsstube des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht offen.

10246n

**Rasquin, Notar.**

Bei Nr. 1496 des Protokoll-Registers, wofelbst die den Kaufleuten Gustav Metz und Oscar Hansen in Nachen für die Firma „Charles Fischer“ zu Nachen als Zweigniederlassung des in Genf bestehenden Hauptgeschäftes erhaltene Collectiv-Protura verzeichnet steht, wurde in Spalte 8 bemerkt: Die Protura des Oscar Hansen in Nachen ist erloschen und zeich- net nunmehr der Kaufmann Gustav Metz die Firma per procura allein.

Nachen, den 3. Sept. 1892.  
Königliches Amtsgericht, Abth. V.

Bei Nr. 508 des Gesellschafts-Registers, wofelbst die offene Handelsgesellschaft unter der Firma „Geschw. Kellers“ mit dem Sitz zu Nachen verzeichnet steht, wurde in Spalte 4 bemerkt: „Die Handelsgesellschaft ist durch gegenseitige Ueber- einstimmung aufgelöst.“

Nachen, den 31. August 1892.  
Königliches Amtsgericht, Abth. V.

Unter Nr. 2096 des Gesellschafts-Registers wurde die offene Handels- gesellschaft unter der Firma „Carl Hedemann u. Voehmer“ mit dem Sitz zu Nachen eingetragen. Die Gesellschafter sind: Carl Hedemann, Kaufmann in Nachen, und Adon genannt Arie Voeh- mer, Kaufmann in Köln.

Die Gesellschaft hat am 1. September 1892 begonnen.  
Nachen, den 2. Sept. 1892.  
Königliches Amtsgericht, Abth. V.

**Bekanntmachung.**

In dem Kontursverfahren über das Vermögen des Fuhrunternehmers Joseph Scheins zu Nachen, hat das königliche Amtsgericht auf Antrag des Konturs- verwalters Termin zu einer Gläubiger- versammlung auf den 26. September 1892, Vormittags 11 1/2 Uhr, im hiesigen Gerichtsstelle Zimmer 23, anberaumt.

Gegenstand der Tagesordnung wird sein, Beschlußfassung über die Genehmi- gung:

- 1. eines Vertrages bezw. Vergleiches, betr. Uebertragung der Ansprüche des Stephan Cornmann an Arnold Scheins und Beendigung der schwebenden Prozesse;
- 2. eines Vergleiches zwischen Arnold Scheins und dem Kontursver- walter, betr. Verzicht auf eventuelle Forderung von 5000 M. und Uebernahme von Lagerkosten;
- 3. der Forderung der Firma Carl u. Scheins zu Nachen betr. Lager- kosten, eventuelle Einigung über die Höhe derselben.

Nachen, den 3. September 1892.  
**Berger,**  
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

**Bekanntmachung.**

Die diesjährige Corneliustaxt fällt in die Zeit vom 18. bis 26. September, an welcher letzterem Tage der

**große Viehmarkt**

in der Wiese „Banaler“ stattfindet.

Corneliumünster, den 30. August 1892.  
Der Bürgermeister,  
J. B.

103230 **Kaldenbach,**

Einen 8- oder 10pferd. Dampf **Gasmotor**

und eine gut erhaltene **Dynamomaschine**

zur Erzeugung elektrischen Lichtes

sucht **Peter Rosenkranz,**

10326t **Wülhelm a. Rhein.**

Unter Nr. 1 des Genossenschafts- Registers wurde heute eingetragen die Genossenschaft unter der Firma „Consum- Verein Hergentath“, eingetragene Ge- nossenschaft mit beschränkter Haftpflicht“ und dem Sitz in Hergentath.

Das Statut datirt vom 10. Juli 1892. Gegenstand des Unternehmens ist: Lebens- bedürfnisse von guter Qualität in grö- ßeren Mengen zu beschaffen und im Kleinen zu billigen Preisen gegen Baar- zahlung oder gegen beschränktes Credit an seine Mitglieder zu verkaufen. Der Verkauf an Nichtmitglieder kann durch Beschluß der Generalversammlung ein- geführt oder aufgehoben werden.

Die Genossenschaft ist auf unbeschränkte Zeit gegründet.

Die von der Genossenschaft ausgehen- den Bekanntmachungen sind gültig publi- zirt, wenn solche einmal durch das zu Cupen erscheinende „Correspondenzblatt“ veröffentlicht sind. Falls dieses Blatt eingehen sollte, hat die nächste General- Versammlung, bis zu deren Zusammentritt der Vorstand ein anderes öffentliches Blatt für diese Bekanntmachungen zu be- stimmen. Der Vorstand ist auch befugt, die Bekanntmachungen noch in anderen öffentlichen Blättern erscheinen zu lassen, falls er dies für nöthig erachtet. Alle Bekanntmachungen der Genossenschaft er- gehen unter der Firma der Genossenschaft mit Hinzufügung der Namen der beiden zeichnenden Vorstandsmitglieder. Bekannt- machungen des Aufsichtsrathes ergehen ebenfalls unter der Firma der Genossen- schaft und sind von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrathes mit Angabe dieser Eigen- schaft zu unterzeichnen.

Das erste Geschäftsjahr beginnt am 1. September 1892 und endet am 31. März 1893. Die folgenden Geschäfts- jahre dauern vom 1. April bis zum 31. März des folgenden Jahres.

Der Vorstand besteht aus dem Vor- sitzenden Lambert Habes, Bahnwärter zu Hergentath, Hubert Heinrich Clooth, pen- sionirter Eisenbahnbeamter zu Preuß. Moresnet, sowie Johann Joseph Con- notte, Ackerer zu Hammermühle, Gemeinde Balhorn wohnend, als Beisitzer des Vor- standes.

Die Zeichnung für die Genossenschaft geschieht in der Weise, daß zu der Firma der Genossenschaft je zwei Vorstands- mitglieder ihre Unterchrift hinzufügen. Der Vorstand beschließt unter sich nach einfacher Stimmenmehrheit. Derselbe ist daher nur beschlußfähig bei Anwesenheit aller drei Vorstandsmitglieder.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.

Cupen, den 31. August 1892.  
Königliches Amtsgericht.

**Bekanntmachung.**

Am Mittwoch, den 7. September 1892, sollen zu Kintheide gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, und zwar Nachmittags 2 1/2 Uhr in der Wohnung des Bergmannes Wilhelm Oeffermanns:

1 Kleiderschrank,

Nachmittags 3 Uhr in der Wohnung des Bergmannes Joseph Kappen:

1 Kleiderschrank und 5 Bilder,

Nachmittags 3 1/2 Uhr in der Wohnung der Witwe Heinrich Jöhr:

1 Glasschrank.

**J. Wehl,** Gerichtsvollzieher,

Nachen, Adalbertssteinweg 58.

**la ostir. Sammelruden**

oder **Reule,** 9 Pfund franko Nachen.

4<sup>o</sup> - 5<sup>o</sup> - 11<sup>o</sup>.

10327t **A. Phillipson, Emden.**

**Königl. Kaiser-Wilhelms-Gymnasium.**

Der Unterricht im Wintersemester 1892/93 beginnt am Dienstag den 20. September, Morgens 8 Uhr. Etwaige Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Unterzeichnete am Montag den 19. September, Morgens 9 Uhr, im Anstalts- gebäude entgegen.

Aachen, den 1. September 1892.

10290g **Dr. Regel,** Gymnasialdirektor.

**Gewerbliche Unterrichts-Anstalten**  
der Stadt Nachen.

Das Winterhalbjahr beginnt an der Zeichen- und Kunstgewerbeschule und an der gewerbli. Fortbildungsschule am Sonntag, den 18. Sept., an der gewerblichen Tageschule am Montag, den 19. Sept., an der kaufm. Fort- bildungsschule am Montag, den 3. Okt. Der Tageskursus der Fachschule für Dekorationsmaler beginnt am Montag, den 26. Sept. Anmeldungen neuer Schüler werden vom 8. Sept. ab täglich während der Vormittagsstunden im **Schulhause Trichterstraße 7** entgegen genommen.

Nachen, den 5. September 1892.

10333u **Der Direktor: Spenrath.**

**Brauer-Schule zu Worms.**

Cursusbeginn den 1. Nov. a. cr. Näheres Auskunft unentgeltlich durch die Direction: **Lehmann, Helbig.** 1021g

**Germania-Bad,**  
Betzdorf a. d. Sieg.

Keine Gebirgswaldluft; lohnende Ausflüge. Vorzügliche Einrichtung zur Sommer- und Winterkur; Centralheizung; Wintergarten; ausgedehnte gedeckte Wandelbahnen; schattiger Kurgarten mit schönem Pavillon; große Waldwiese zum Barfußgehen.

78096 Prospekte gratis.

**Dr. Eutenener,** prakt. Arzt.

**Hotel auf dem Petersberg**  
(einem der schönsten Berge des Siebengebirges).

Vollständig neu erbaut und komfortabel eingerichtet. Lustige Logirzimmer und Salons mit schöner Aussicht, große Speise- und Restaurationssäle. Großes Plateau mit Wald- und Parkanlagen und schönen, schattigen Spaziergängen. Herrliche Fernsichten in größerer Mannigfaltigkeit als von irgend einem anderen Punkte des Siebengebirges.

Jeden Mittwoch **Militär-Frei-Concert,** ausgeführt von der Kapelle des **Westf. Pionier-Bataillons Nr. 7.** Table d'hôte 1 1/2 Uhr, Diners und Soupers zu jeder Tageszeit, anerkannt gute Speisen u. Getränke. Logis von M. 2 an. Post u. Telegraph im Hause.

**Ww. Pet. Jof. Kelles.**

Post- und Telegramm-Adresse: **Kelles, Petersberg (Rhein).**

Durch Zahnradbahn direkt mit Königsmunter verbunden. Anschluss an alle Züge der Staatsbahn und Dampfschiffe.

92060

**MAGGI'S**

Frisch eingetroffen **MAGGI'S** sowie **Fleisch-Extract** in Suppenwürze **MAGGI'S** in einzelnen Portionen à 12 Pfg. bei **H. Hofmann, Flora-Druckerei, Meinmarckstraße 41.**

**Heute eingetroffen!**

Lebend frische grosse Schellfische 10 Pfg.  
Frische prachttvolle Schollen 15 Pfg. p. Pfd.

Garantie für frische Waare u. feinste Qual.  
Bei Mehrabnahme entsprechend billiger.

1892r holländ. Vollhähne, 25 Stück 80 Pfg.  
Feinste Superior-Vollhähne, Dutzend 75 Pfg.

**Germania-Fischhallen,**

8 Corneliusstrasse 8.

**Pensionat**

höhere Schule zu Kerpen bei Köln (Stat. Horrem).

Gymnasial- und Reallurse bis Unter- sekunda einschließlich. Beginn des Winter- Semesters **20. September.** Prospekte durch den

10211t **Rektor Dr. Scheider.**

**Schüler**

höherer Lehranstalten erhalten während der Ferien eine allseitig fördernde Nachhilfe durch

**Oskar Heinemann,**  
10146o Heinrichallee 68.

**Kgl. Klassen-Lotterie.**

Die Erneuerung der Loose für die 3. Klasse bringe ich hierdurch in Er- innerung. Schluss des Einlösungstermins 8. September Abends 6 Uhr.

Nachen. **Carl Mayer,**  
Kgl. Lotterie-Einnehmer.

**A. Lafaire,**

Zahntechnisches Institut, Nachen, Holzgraben 7, neben dem „Küppel“.

Spezialität: künstlicher Zahn- ersatz und zwar hauptsächlich An- fertigung kompletter Gebisse von 28 Zähnen unter Garantie für Vor- züglichkeit bei preiswürdiger Be- rechnung. Einsetzen einzelner künstlicher Zähne. Plombiren. Schmerz- lose Zahnoperationen. **Eröffn.: 9-1 u. 3-5 Uhr, Sonntag 9-1 Uhr.**

10330q

Junge Ausländer, w. d. deutsche Sprache erl. wollen, sind. Unt. u. febl. Aufn. in einem Lehrhause in prächt. Gegend. Man beliebe sich zu wenden an Lehrer **Ober, Leichlingen (Rheinl.).** 10305

Ein 18jähriges, latholisches, stilles Mädchen, wohlbezogen und in **Küche und Haushaltung** schon angefaßt, wünscht sich in einem ruhigen Privathause weiter auszubilden, ohne gegenwärtige Vergütung. Eintritt 1. October.

Proco. Offerten unter **M B 1096** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb. 10325

**Ladengehülfe**

für **Col., Mat. u. Farbw.-Gesch.,** durchaus erfahren, gute Zeugnisse erforderl. sofort gesucht. Offerten unter **E A 1094** bef. d. Ztg. 10286

**Transversal-Scheer- Maschine**

wird bei **George freres** in **Berviers (rue St. Antoine)** geflucht.

10320



**Robert Habes, Aachen.**

10214

ausgezeichnet durch Billigkeit, herrliches Aroma, angenehmen reinen Geschmack und Ergiebigkeit.

Preis Mark 2.80 per 1/2 Ko., verpackt in 1/10, 1/4, 1/2, 1, 2 1/2, und 4 Ko.-Blechdosen. Gesetlich durch eingetragene Schutzmarke geschützt. — Zu haben in den Droguerien, Conditoren und besseren Colonialwaaren-Handlungen. Vertreter für Aachen: J. Hirsch, Kasernenstrasse 18.

10030

Haupt-Depôt der Parakan Salak Thee-Unternehmung Mundt & Cie., Hamburg.

1 Mark! Sensationell! Neu! Patentirter electrischer Federhalter, unentbehrlich für Jedermann,



Schutz gegen Anfechtung. Protector, Taschen-Dose, zum Tragen in den Taschen, Stück 50 Pfg. Selbstthätige Desinfectoren, zum Aufhängen in Zimmern, Aborten etc., Stück 50 Pfg. Grolinseife, zum Waschen der Hände, Stück 40 Pfg. Alle Desinfectorenmittel, Chloralkali, Carbonsäure, Grolin, Naphthalin etc. empfiehlt 10273q B. Bauer, Hanfemanndrogerie, am Hanfemannplatz.

Kanalverschlüsse und sonstige Sanitätsartikel vorrätig bei Houben, Gdelfstr. 5. 10299b

Jede Dame versuche Bergmann's Sanolin-Schwefelmilchseife. Dieselbe ist vermöge ihres Lanolin-gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen, blendend weissen Teints ganz unerlässlich. Vorr. a St. 50 Pf. bei: Carolus-Magnus-Drogerie, Friedrich-Wilhelmplatz 2; Flora-Drogerie, Kleinmarsstr. 41; Haasemann-Drogerie, Hanfemannpl.; Germania-Drogerie, Löhergraben 2; in Bartscheid bei M. J. Rosewick. 9555p

Van Houten's Cacao 8024 Engros-Lager bei P. A. Stenger jr., Köln

Eine erste Hypothek von M. 24,000 von einem pünktlichen Zinszahler gegen beste Sicherheit gefucht. Frz. Offerten unter Q 3301 an Rud. Hoff, Köln. 10322

Pferdehändlern werden in der Stadt Linnich an den Markttagen sowohl wie das ganze Jahr hindurch Stallungen und Futter für 15 bis 20 Pferde billigt pachweise überlassen. Logis und Kost auf Wunsch auch ebendort. Anfragen unter Nr. 410 befragt die Expedition 'Volksfreund' in Linnich. 10324

Schönes Landgut zu Walhorn, nahe der Kirche, 20 Minuten von der Eisenbahnstation Astenet belegen, bestehend aus 22 Räumern, Pferde-stallung, Remise und 3 Morgen Garten, ist für den billigen Mietpreis von jährlich M. 800 sofort zu vermieten. Brunnen- und Regenwasser reichlich vorhanden. Wegen Befichtigung sich zu wenden an den im Nebenhanse wohnenden Pächter Etzelmann in Walhorn. Auskunft Peterstraße 51 in Aachen. 10213t

Soeben erschien bei J. P. Bachem in Köln: Die Franziscaner in den Vereinigten Staaten Nordamerica's. Von der Entdeckung durch Columbus bis auf unsere Zeit. Von P. Bonaventura Hammer, Priester der nordamerikanischen Franciscaner-Provinz zum heiligen Johannes Baptista. Mit einem Titelbild und 15 Abbildungen nordamerikanischer Missionen. 152 Seiten gr. 8°. In Farbendruck-Umschlag geheftet M. 2.50. Obwohl die vorliegende Schrift gelegentlich der vierten Centenarfeier der Entdeckung America's erscheint, ist sie doch keine Gelegenheitschrift, sie bietet vielmehr einen werthvollen und interessanten Beitrag zur Geschichte der katholischen Kirche in den Vereinigten Staaten Nordamerica's.

Soeben erschien bei J. P. Bachem in Köln: Der Sturz des Kaiserthrones in Brasilien und seine Folgen auf politischem u. kirchlichem Gebiet. Nach eigenen Erlebnissen geschildert von T. H. Fulano. 200 Seiten gr. 8°. Mit acht Abbildungen. In Farbendruck-Umschlag geheftet M. 3. Ein hervorragender Kritiker nennt das Buch „ein äusserst klar, mit gründlicher Sachkenntnis und mit vollkommener Beherrschung des Stoffes geschriebenes Stück Tagesgeschichte, vortrefflich stilisirt, eine im Grossen und Ganzen wohl den Meisten unbekannt Welt erschliessend.“

Adolf Oidtmann, Glasmalerei, Hirschgraben 14, Aachen, Hirschgraben 14. Specialität: Kirchen- und Profanfenster. 7397

Gebr. Blaise, Aachen, bahnamtliche Güterbesitzer. Spedition, Zollabfertigung, Rollfuhrwerk. Große neuerbaute Lagerräume, für Güter aller Art. Möbeltransporte per Landstrasse und Eisenbahn ohne Umladung. Mitglieder der ersten 'Deutschen Möbeltransport-Gesellschaft'. Salz-Großhandlung. Promp'te Bedienung. 5847q Müsige Preise.

Nach Erweiterung unserer Kies- und Sandwäsche haben wir dieselbe wieder in Betrieb gefucht und empfehlen folgende Sorten: Kies Nr. I, 15-30 mm Korngröße als Gartensiefe. " " II, 8-15 " " " " III, 4-8 " " " " Dieselben Nummern und größer, gebrochen, als Betonkies; ferner rein gewaschen, äußerst scharfen Cement oder Mauerwand. 10024q ist Gelegenheit geboten, einen größeren Posten vorrätigen gewaschenen Wegesies ganz billig zu übernehmen. Lager unterhält Herr Louis Chartier, Fort b. Aachen. Weitere Niederlagen gefucht. Gewerkschaft Maria Theresia, Serzogenrath, Braunkohlenbrikettsfabrik, Kies- und Sandwäsche.

Rademanns Kindermehl 1 Mk. 20 Pfg. pro Maß. Unentbehrlich zur rationellen Ernährung der Kinder! Seht gesundes Fleisch an; wirkt ernährend in hohem Grade. Bildet Knochen, erleichtert das Zahnen außerordentlich. Für Kinder, die entwöhnt werden sollen, die beste Nahrung. Verhütet und befechtigt Brechdurchfall (Kinder-Cholera). In Aachen zu haben bei: B. Bauer, Diepenbrod & Dithmar, G. Müntenberg, E. Krider, H. Wolln, J. P. J. Rouheim, A. Pelzer, J. Wilkens, Leo Wouters. 10236g

Weinrestaurant Moselhäuschen 40 Franzstraße 40. Empfehle einen guten Special Rhein- u. Moselwein von 20 Pfg. an und höher bis zu den feinsten Sorten. Warmes Frühstück, Mittag und Abendessen zu mäßigen Preisen. Gemüthliches Lokal. Geschlossene schöne Regelbahn. Garten. Fernsprecher 664. 9207o

Lack-Vachetten. Für Wagenbauer: Ganz rein, fein und mittelfein im Narben, in jeder Größe. Glatt lackirte Splitts, weich im Leder, nicht werfend, für Spritzen-Leder, feurig und nicht brüchig im Lad. Genarbie tief schwarz lackirte Rohhälse bis 4 □-Meter. Für Schuhfabrikanten: Gut gefüllte kleine Lack-Vachetten, 1-2 Loch, feinmarbig, in Prima und Media. Lackleder-Abfall, als: Köpfe, Klauen, Fiehmen, pfundweise. Für Sattler: Lack-Vachetten, etwas unegal im Narben. Prima narbenglatte Vachetten für feinere Reifetaschen. Vorzügliche Gerbung. Große Auswahl. Dfferiren billigt Gebrüder Gerst, Lacklederfabrik, Boggraben 73. 10009

Geschäfts-Eröffnung. Hierdurch dem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Plage Kapuzinergraben 14 1/2, neben Hotel Fasshauer, ein Cigarren-Import-, Cigaretten- und Tabak-Geschäft eröffnet habe. Durch vorzügliche Fabrikate des In- und Auslandes bin ich in der Lage, allen Ansprüchen gerecht zu werden und empfehle mich, stets prompte, reelle Bedienung zusichernd. Hochachtungsvoll 10316g Ad. Heckmanns, Kapuzinergraben 14 1/2.

Gminder's Patent-Metall-Stopfbuchspackung, mit geriffelten inneren und äußeren Dichtungsflächen. Viele Tausende im Betrieb im In- und Auslande an Dampfmaschinen aller Art, an Locomotiven, Seeadampfern etc. Prospekte zu Diensten. Feinste Referenzen. Metallgießerei und Armaturenfabrik Chr. Büles, Aachen, Promenadenstraße 11, 10231b Lizenz-Inhaber des Gminder'schen Patentes. Für Wohnhäuser und Fabriken empfehle als Closets meine äußerst praktischen Bleitrichter mit Wassererschluß, wodurch eine vollständige Geruchlosigkeit erzielt wird. 103006 Franz Frank, Annastraße 11.

Lesesaal d. Zeitungsmuseums Klosterplatz 11, I. Etage. Geöffnet an Wochentagen von 10-1 an Sonntagen von 3-6. Zutritt frei. 15186

H. Kappertz, Porträtmaler, Aachen, Ursulinerstr. 23. 9851

Slavier-Unterricht 3 gründl. u. billig; Jesuitenstr. 3, 3. Et. Visitenkarten, 100 St. ff. Cart. M. 1.50 in bel. Schrift und eleg. Caffette. 19 A. Urtichs, Hartmannstr. 32.

Aachener Vaußfeder ist die beste Schreibfeder, per Groß M. 2.50. Alleinverkauf Aloys Urtichs, Hartmannstraße 32. 21 Couverts prima Qualität Postgr. M. 2.50 Quartgr. M. 3 pro Mille mit Firma bei Aloys Urtichs in Aachen. Wulfer frc. 18

Copirbücher, prima, a 1000 Blatt Mark 3.— per Stück bei Aloys Urtichs, Hartmannstr. 32. 20 Copirpressen, 22 guß- und schmiedeeiserne. Preise billigst. Aloys Urtichs, Hartmannstr. 32.

Pianos H. ADAM AACHEN Wilhelmstr. 421 9230

Tausende von Fällen gibt es, wo Gesunde und Kranke rasch nur eine Portion guter kräftigender Fleischbrühe benötigen. Das erfüllt vollkommen

Fleisch-Extrakt in 12 PORTIONEN. In allen Spezeri- u. Delikatessen-Geschäften, Droguerien und Apotheken.

Schönheit der Haut erzielt man sicher bei Anwendung der ärztlich empfohlenen Toilettenseifen von Dr. Kuhn, Parfüm, Nürnberg, Dr. Kuhn's Eau de Cologne, Toilettenseife, Toilettenmilch, Borax-Gau de Circassien, Lanolin u. Zinninbalmsalbe (50 n. 80 Pfg.) befeuchten überaus alle Hautverunreinigungen und machen bei täglichem Gebrauch die Haut weiß und geschmeidig. Man habe sich vor Nachahmung u. s. f. genau auf Schutzmarke u. Firma Dr. Kuhn, Parfüm, Nürnberg. In Aachen bei Diepenbrod u. Dithmar, Großlinstraße 32, zu haben. 10321

Table with multiple columns listing various goods and prices, including items like 'Wahlplan vom 1. Mai 1892', 'Wahlplan vom 1. Mai 1892', 'Wahlplan vom 1. Mai 1892', etc.

# Echo der Gegenwart.

Chef-Redakteur: Hubert Zimmelen.  
verantwortlicher Redakteur: I. B. Hof. Mattern.

Älteste Zeitung Nachens mit größter Abonnentenzahl.

Verlag von Kaapers Erben.  
Druck von Hermann Kröger in Nachen.

Telegraphische Adresse: Echo, Nachen. — Telephonanschluss Nr. 62. — Die Expedition befindet sich in den hinteren Räumen des Hauses Sichel 36.

Das „Echo der Gegenwart“, eingetragen im Post-Zeitungs-Preisvermerk unter Nr. 1882, erscheint, Montags ausgenommen, täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reichs, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg nur 4 Mark. Extra-Abonnement auf die Sonntagsnummer, eingetragen im Post-Zeitungs-Preisvermerk unter Nr. 1883, vierteljährlich 75 Pf.

Anzeigen finden durch das „Echo der Gegenwart“, dessen Verbreitung von keinem anderen hiesigen Blatte erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk Nachen die meiste und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebühren betragen 15 Pf. pro Zeile. Alle Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das „Echo“ entgegen.

## Ein neuer Enttäufungssturm auf dem Rüttli.

Sie sind wieder einmal außer sich — die „siegreichen“ Brüder vom Rüttli! Wie ein Blitz aus heiterem Himmel hat ein Artikel der Nordd. Allg. Ztg. über den Mainzer Katholikentag getroffen. Selbige Norddeutsche hatte vor der Mainzer Tagung eine mindestens überflüssige Mahnung zur Mäßigung an die Katholiken gerichtet. Darob war große Freude bei der Rüttlipresse gewesen. Ihre findigen Federer beizten sich, aus den Verhandlungen alle Wörtchen und Sätzchen herauszupicken, denen sich der Schein von Maßlosigkeit andichten ließ, und nachdem sie diesem Hege- und Verdrehungsgeheim eine Woche lang eifrigst obgelegen hatten, erwarteten sie mit inbrünstiger Zuversicht eine offiziöse Bestätigung ihrer „Kritik“, aus der sich eine „Abfrage“ an das Centrum folgern ließe. Und nun kam es ganz, ganz anders! Die Norddeutsche liest nicht dem Centrum den Text, sondern vielmehr die „liberalen“ Hebräer, die mit „parteilicher Voreingenommenheit“ durch haltlose Eitelstreicherei und Trugschlüsse über die Bedeutung der Katholikerversammlung sich und ihre Zuhörer zu täuschen suchen. Das offiziöse Blatt stellt feinerseits als das wichtigste Ergebnis der Versammlung fest, „daß, wie Graf Valfestrem sehr richtig hervorhob, die Einigkeit Aller, und insbesondere auch des gesammten Centrums, in so glänzender Weise auf's Neue in die Erscheinung trat, wie es kaum je zuvor der Fall gewesen.“ Daran schließt die Norddeutsche die Andeutung, daß die Einigkeit des Centrums nach wie vor politisch schwer ins Gewicht fällt.

Was die offiziöse Stimme in diesen Sätzen sagt, ist eine bekannte und zweifelloste Wahrheit. Aber daß es von dieser Seite gesagt wird, erscheint der Rüttlipresse wie eine Abfrage von dem gesammten ganzen und halben „Liberalismus“ und wie ein Heirathsantrag an die Centrumsfraktion. Sie großen und zetern, als ob Graf Caprivi sein Wort vom Christenthum und Atheismus abermals gesprochen hätte.

Was unsere Götze betrifft, so nehmen wir gern Akt von der Anerkennung, die der Einigkeit und dem politischen Gewicht des Centrums gesollt werden; aber im Gegentheil zu der „liberalen“ Enttäufung uns optimistisch aufzuregen, fällt uns angeichts eines solchen Zeitungsartikels doch nicht ein. Um so weniger, als die Norddeutsche den Versuch macht, die aktuelle Bedeutung der bestimmten Forderungen, welche die Versammlung in Mainz abermals erhoben hat, durch sehr künstliche Logik zu verwickeln. Demgegenüber genügt vorläufig die Feststellung, daß die parlamentarischen Vertreter der Katholiken durchaus entschlossen sind, die Resolutionen über die Ordensfrage, die Schulfrage u. nicht platonisch bleiben zu lassen, sondern in den gesetzgebenden Körperschaften zur Geltung zu bringen. In den Kreisen der Norddeutschen wird man auch demütlich wohl wissen, daß seit den Erfahrungen vom Frühjahr die schönen Worte bei uns in noch niedrigerem Kurse stehen, als früher. Wir warten also ruhig ab, was auf die theils guten, theils bedeutungslosen Worte der Norddeutschen folgen wird, und erlauben uns inzwischen an der Betrachtung der gegnerischen Wuthausbrüche.

Die Hoff. Ztg. seufzt: „Die beunruhigenden Zeichen mehren sich, welche darauf hinweisen, daß Graf Caprivi entschlossen ist, sich des Centrums als Stab und Stütze bei seinem ferneren Erdemwallen als Staatsmann zu bedienen.“ Im Leitartikel droht sie mit der Wiederkehr der „lebhaften Enttäufung“, welche der Redliche Schulgelehrte hervorgehoben habe, obgleich sie selbst gestehen muß, diese Enttäufung sei „erstaunlich schnell verflohen“. Das jüdische Berliner Tageblatt fordert in ähnlichen Brülltönen das „Boll“ auf zum „Kampfe gegen das clerikal-konservative Kartell.“ Das „Boll“ allein sei im Stande, den verfahrenen Kurs unseres Staatsschiffes wieder in die rechte Strömung (d. h. in die Strömung des rothen Kartells) zu bringen; das „Boll“ müsse sich zu einer „nicht mißzuverstehenden Willenserklärung“ aufraffen.

Die National-Zeitung scheint von der demagogischen „Willenserklärung“ weniger zu halten als von der parlamentarischen Opposition. Sie droht mit einem Kompromißstreik. „Unschlächliche Opposition“ soll „selbstverständlich“ ausgeschlossen sein; aber wenn die Regierung „sich unter das Joch des Clerikalismus“ beugt, so soll „aller unserer politischen Freunde Zustimmung seiner Vorlage zu Theil werden, die in irgendeinem Punkte ein Kompromiß erfordert.“ Das ist in Wirklichkeit die Ankündigung einer systematischen Opposition, ein anmaßliches Einschüchterungsversuch. Die Regierung wird die Sache aber wohl nicht tragisch nehmen; denn wer hat das Recht, eine Drohung Namens der Mittelpartei oder auch nur der Nationalliberalen auszusprechen? Sie sind ja uneinig, als je, namentlich durch die Wirkung der Bismarckfrage, und ihre rechte Hand weiß nicht, was die Linke thut oder thun will. Und wie steht es mit dem Gewicht, das „alle politischen Freunde“ der Nat.-Ztg. in die Waagschale zu werfen haben?

Ueber die Schwäche ihrer parlamentarischen Stranggenossen glaubt die Nat.-Ztg. durch den Hinweis auf den „Wahltag“ in Sagan-Sprottau hinwegtäuschen zu können. Ja freilich, der Wahltag ist den Freisinnigen erhalten geblieben. Wenn die „Liberalen“ mit der Behauptung ihres Bestehens sich begnügen, werden sie nie die Mehrheit bilden. Und wer hat in Sagan-Sprottau den Ausschlag gegeben? Die 1500 Sozialdemokraten, die zweifellos fast sämmtlich für den Freisinnigen gestimmt haben. Soll diese Wahl vorbildlich sein, wohlan, dann stehen auf der einen Seite die beiden christlichen Parteien, das sog. schwarze Kartell, und auf der andern Seite die „Liberalen“, die Freisinnigen und

die Sozialdemokraten im trauten Verein, ein Kartell, das mit Recht das rothe genannt wird. Ob das rothe Fähnlein auf dem Rüttli wirklich anziehend auf die Regierung wirken kann?

Der Born scheint die vereinigten „Kulturkämpfer“ etwas blind zu machen. Uns gefällt ihre Redseligkeit ganz gut.

## Deutsches Reich.

**\* Zwinnmünde, 4. Sept.** Der Kaiser empfing gestern Abend an Bord des „Kaiseradler“ den Besuch des Prinzen Heinrich von Preußen. Nach dem heutigen Gottesdienst an Bord des Admiralschiffes „Mars“ hielt der Kaiser vor dem Offizierskorps Kritik über die gestrigen Manöver ab und machte Mittheilung von Rang-erhöhungen, u. A. von der Beförderung des Vizeadmirals von der Goltz zum Admiral.

## Belgien.

**RV Brüssel, 4. Sept.** Die Bewegung für Einführung der Sonntagsruhe hat jetzt auch in Belgien Eingang gefunden. Der Anstoß zu dieser internationalen Bewegung wurde von dem im Jahre 1889 in Paris abgehaltenen internationalen Kongresse für Einführung der Sonntagsruhe unter dem Vorsitze von Jules Simon und Léon Say gegeben, welchem hervorragende Männer der verschiedensten politischen und religiösen Anschauungen beizwohnten. Einer der Beschlüsse dieses Kongresses lautete dahin, daß in den verschiedenen Ländern Gesellschaften gegründet werden sollen, welche sich die Förderung der Sonntagsruhe zur Aufgabe machen. Sofort nach dem Schluß des Kongresses wurde in Paris die „Volkssliga für Sonntagsruhe in Frankreich“ ins Leben gerufen, welche sich inzwischen über zahlreiche französische Städte verbreitet und bereits sehr nennenswerthe Erfolge errungen hat. Nach dem Vorbilde der Pariser Volkssliga hat sich jetzt auch in Brüssel eine „Vereinigung für die Sonntagsruhe“ gebildet, welche bereits mehrere der einflussreichsten belgischen Großindustriellen zu ihren Mitgliedern zählt. Die Vereinigung wird ihren Zweck hauptsächlich durch Konferenzen, durch Schriften, durch Studium der zur Ermöglichung der Sonntagsruhe in gewissen Industrieen empfohlenen Mittel, durch Eingaben und Vorstellungen bei Behörden, Verwaltungen, Industriellen und Kaufleuten zu erreichen suchen. Mitglied der Vereinigung kann Jedermann werden, ohne Unterschied der religiösen und politischen Anschauung.

## Serbien.

**\* Belgrad, 3. Sept.** Das Amtsblatt veröffentlicht heute das Programm des Cabinets Avalumowitsch. Mit Bezug auf die Regelung der Finanzen heißt es in dem Programme: Die Regierung wird den wahren Stand der Finanzen feststellen, um der Kammer ein reines Budget vorlegen zu können. Das Steuersystem wird geregelt werden, um dasselbe zu erleichtern und die Steuern gerechter zu vertheilen, wird die Regierung sofort zur Einführung von Grundbesitzern und eines Katasters schreiten. Die „Uprawa Fondowa“ sowie die in der Provinz befindlichen Regierungsbanken werden auf moderner Grundlage reorganisiert werden. Ueberdies wird die Regierung zur Hebung des Handels eine Exportbank schaffen. Das Tabak- und das Salzmonopol werden auf dem Wege der Befreiung abgekauft unter vollem Schutze der Gläubiger. Die Staatsschulden werden umfiziert und sobald die Lage es gestattet, konvertiert werden. Ferner wird eine Valutaregulierung auf Grundlage der Goldwährung in Aussicht gestellt.

## Asien.

**Jerusalem, 24. Aug.** In die Arbeiten zur Herstellung der Bahnstrecke Jaffa-Jerusalem kam jüngst neues Leben. In Folge dessen hörte man vor mehreren Tagen in Jerusalem zum ersten Male das Pfeifen der Lokomotive. Unzählige Knechtlinge strömten von der Thore. Man arbeitet jetzt an dem letzten Stückchen des Schienenstranges bis zum Stationsgebäude, das bei der deutschen Kolonie seitwärts vom Wege nach Bethlehem liegt. Eben, da ich diese Zeilen schreibe, tönt der heitere Ton der Dampfpeife durchs offene Fenster. Die Bahn ist nur provisorisch bis hierher fertiggestellt und dem Personenverkehr noch nicht übergeben. Wann dies geschehen und die Weiterführung zum See Tiberias erfolgen wird, weiß man noch nicht. Ob das moderne Dampfrosch der h. Stadt viel Segen bringen wird?

## Kirchliche Nachrichten.

**Heeren, 4. Sept.** Unser freundliches Städtchen hatte am heutigen Tage sein Fest und Frachtgewand angelegt. Ueberall Blumen und Fahnen, wohin auch das Auge sich wenden wollte. Diese Zeichen der Liebe und Berechnung galten dem hochwürdigen Herrn Bischof Voermann von Roermond, der von Sittard kommend, am Abende zu Wagen hier selbst eintraf. Der hochwürdigste Herr hatte sich ausdrücklich jedwede Empfangsfeierlichkeit geistlichen wie weltlichen Charakters verboten. So mußte alles Weitere, wie Kanallade und dergl., unterbleiben. Am Abende aber machte sich Jung und Alt trotz Wind und Regen hinaus auf den Weg, den hochwürdigsten Herrn Bischof bei seinem Einzuge in unserm Ort zu sehen und zu begrüßen. Morgens wird der hohe Gast hier selbst das Sakrament der Firmung spenden.

## Land- und Volkswirtschaft. Soziales.

**\* Aus der Eifel, 4. Sept.** Die Winterfrüchte sind zu Ende. Dieselbe ging rasch von statten und wurde die Frucht sehr trocken eingeheimet. Der Ertrag des Roggens ist befriedigend. Der Epels liefert ebenfalls gute Erträge. Der Weizen stand meistens dünn und mußte größtentheils im Frühjahr ausgeadert werden. Stellenweise liefert der Sommerweizen sehr gute Erträge, besonders hat derselbe sich auf schwerem Boden gut entwickelt. Der Hafer ist noch nicht vollständig zur Reife geblieben und verdirbt befriedigende Kornträge. Das Stroh ist bei allen Fruchtarten in diesem Jahre kurz geblieben. Die Kornträge sind jedoch in den letzten zehn Jahren nicht so günstig gewesen wie heuer. Die Kartoffeln, welche im Monat August nicht allzuweit vom Froste getroffen wurden, versprechen gute Erträge. In der verflochtenen Woche zogen schwere Gewitter, stellenweise mit Hagelstürmen, über unsere Eifel hin. In den letzten Tagen hat der Sturm den Hafer sehr beschädigt. Das Regenwetter der vorigen Woche ist für jetzt beginnende Saat sehr günstig. Die Johannisrosgenossen sind schön aufgegangen

und in diesem Sommer von den schädlichen Schnecken verschont geblieben. Die Kartoffelfelder sehen meistens noch äppig grün aus.

**\* Aachen St. Georg, 4. Sept.** Die hiesige Arbeitervereinsung, welche schon lange Zeit im lethargischen Zustande geruht, hat nunmehr ihr Dasein beendet. Heute Morgen fand die Auflösung derselben statt. Auch in dem Nachbarorte Dillrath ist am verflochtenen Sonntag die dort bestehende Arbeitervereinsung aufgelöst worden. Der „Niederdeutsche Arbeiterbund“, der i. J. eine fastliche Reihe von Junungen als zum Verbannde gehörend aufzuweisen hatte, dürfte in seinem Verbandsregister schon manche Lücke aufzuweisen haben.

Die Brodtage betragt für den Monat September bei sämmtlichen hiesigen Bäckern für das 12pfündige Roggenbrod 90 Pfennige.

**\* Eifsson, 4. Sept.** Ein Hause beschäftigungsloser Arbeiter zog gestern vor das Arbeitsministerium und forderte Lebensunterhalt und Arbeit. Als der Minister erklärte, daß ihm die Erfüllung ihrer Forderungen unmöglich sei, versuchten die Arbeiter, gewaltsam in das Ministerium einzudringen. Die Polizei nahm zahlreiche Verhaftungen vor und stellte die Ruhe wieder her.

## Localnachrichten.

### Nachen, 5. September.

**\* Revellaprosession.** Die am vorigen Sonntagmorgen gegen 3 Uhr zum Gnadenorte Revella ausgezogene Prozession lierte vorgestern Nachmittag unter den gebräuchlichen Feierlichkeiten von dort zurück und wurde von einer unabhängigen Menge Neugieriger empfangen. Dank der vorzüglichen Leitung des Herrn Kaplan Gilles im Verein mit den vereidigten Mitgliedern des Vorstandes der Bruderschaft verlief die ganze Wallfahrt, an der 300 Personen theilnahmen, ohne die allgeringste Störung. Einen herz- und gemütherhebenden Eindruck empfingen sämmtliche Pilger, als sie durch die festlich decorierten Straßen Revellas zogen und in die mit Guldendächern, Zäunen, Fahnen und Wappem u. prächtig geschmückte Kirche traten, wo Herr Kaplan Gilles in feurigen, warm empfindenden Worten über die mächtige Fürbitte der lieben Gottesmutter mit edler Begeisterung sprach, und zum Schluß die meierhaft entworfenen und mit künstlerischer Vollendung ausgeführten neuen Fahne der allerheiligsten Jungfrau zum 20jährigen Jubiläum und zum Krönungsfeste weihte. Abends an der Gnadenkapelle wollten die Umzüge mit Fahnen und Lampions unter Gebet und Gesang sowie die stillen Andachten fast kein Ende nehmen. Das waren laute Kundgebungen echt katholischen Lebens, Tage des reichsten Segens, die namentlich in der heutigen Zeit, wo der Geist des Unglaubens und der Religionslosigkeit bis in die tiefsten Schichten der Bevölkerung gedrungen ist, Noth thut. Nur schwer konnte man sich daher von dem Gnadenorte trennen, und erst nach und nach schwand dieses seltsame Gefühl auf der Rückreise. Zur hellen Freude der Pilger wurden in Weiden drei Personen gebohrt und begehrt: Eine alte, fromme Jungfrau, die 50 Jahre lang an der Wallfahrt theilgenommen hatte, wurde von Herrn Kaplan Gilles unter einigen herzlichsten Worten mit einem goldenen Kränzchen, der Präsekt und ein Bruderkreuz aus Elendorn mit dem Silberkranz geschmückt. Möge die hochgebenedeite Gottesmutter Freude an all den Gebeten und Gesängen gehabt haben und unsere alte Kaiserstadt Nachen durch ihre mächtige Fürbitte vor den drohenden Gefahren gnädig bewahren.

**\* Todesnachricht.** Göttern verschied im Marienhospital nach kurzem Schmerzenslager der Igl. Kreischulinspektor Herr Dr. Matte. Die Lehrer und Lehrerinnen hiesiger Stadt verlieren in diesem Vorgange einen wohlwollenden Freund und väterlichen Rathgeber. Nicht und merkwürdig ist der Tod dieses pflichtreuen Beamten eingetreten; von einer Feriensreise, die seine angegriffene Gesundheit wieder kräftigen und heilen sollte, kehrte er Ende August noch schwächer nach Nachen zurück. Wenige Tage darauf empfing der Leidende gottgegeben die h. Sterbesakramente und ließ sich zum Spital bringen, woselbst die Anputation eines Reines erfolgte; zwei Tage darauf brachte der Tod ihn Erlösung von seinen Leiden.

Der Verstorbenen, Dr. Heinrich Joseph Matte, wurde geboren am 27. August 1842 zu Herten bei Neudlinghausen und beendete das Gymnasium zu Neudlinghausen und Düsseldorf. In letzterer Stadt machte er das Abiturientenexamen und studierte dann zu Bonn und Münster Philosophie. In Münster promovierte und erdiente dort ein Jahr. Sein Probefahr hielt er in Neuf und war dann eine Zeitlang an der höheren Schule zu Poppard thätig. Er machte die Festsäge 1866 und 1870 71 als Offizier mit. Dann nahm er eine Stelle am Gymnasium in Düren an. Im Jahre 1874 wurde er Igl. Kreischulinspektor in Schleiden, dann in Cleve und hierauf in Jülich. 1879 wurde er als Igl. Kreischulinspektor für die Stadt Nachen ernannt. Im Juni 1891 starb seine Frau und am 17. Mai 1891 seine 17 1/2 Jahre alte Tochter. Zwei Töchter betrauern den Hingang des theuren Verstorbenen.

**\* Die Neuwahlen** zur Ergänzung der Wahlmänner für die Ersatzwahl zum Abgeordnetenhaus haben heute Vormittag unter schwacher Beteiligung stattgefunden.

**\* Gewerbeverein.** Die Herren Vereinsmitglieder und weitere Kreise von Interessenten werden auf die Tagesordnung der am Donnerstag den 8. September, Abends 8 Uhr, in Bernards Lokal stattfindenden Vereinsversammlung hiermit aufmerksam gemacht.

**\* Stadtheater.** Mit dem Lustspiel „Die Kinder der Exzellenz“ von Ernst von Wolzogen und Schumann ist am gestrigen Sonntag unser Stadttheater wieder eröffnet worden. Das Stück, das hier nicht unbekannt ist und auch an dieser Stelle schon besprochen wurde, schildert die Leiden und Enttäufungen einer verarmten adeligen Familie, die nach dem Tode ihres Oberhauptes durch einen leichfertigen Sohn und Offizier weiter zu Grunde gerichtet wird. Da das moderne Leben geschildert wird, erfährt man über die einzelnen Stände, so über den Militärstand, manches wahre und rechte Wort. Die beiden ersten Acte sind flott gearbeitet, im dritten Acte die Handlung etwas, kommt aber gegen den Schluß hin wieder in ein schnelleres Tempo. An einigen Unwahrscheinlichkeiten, wie die Verbindung zwischen der feinfühligsten Baroness und dem plumpen Amerikaner, fehlt es nicht. Das Stück ist, wenn wir nicht irren, einem Roman Wolzogens entlehnt, worin ja Solches und Ähnliches besser begründet sein mag. Auch scheint uns der Gegenstand zwischen dem amüsanen und nicht amüsanen, einer lehrer müssigen Erkenntnis, und dem angeblich nützigen und thatkräftigen Amerikaner zu wenig vertieft, um ein befriedigendes Interesse beanspruchen zu können. An erheiterten Scenen bietet das Stück indessen so Manches, daß das Publikum bei diesem Lustspiel mehr als seine Rechnung findet. Die Darstellung war abergerundet, allerdings einige auffallende Dialekt-schwankungen des Malch Norman und des Majors Russell abgerechnet. Von den früheren Mitgliedern wurden die Herren Geißler und Hüner bei ihrem Erscheinen mit Beifall begrüßt. Ersterer spielte den in den Kuchenhändler verlegten, ewig polternden und raufmütigen Major mit prächtiger Charakteristik und trug viel zum Erfolg des Abends bei. Dr. Hüner stand dieses Mal auf kleinerem Posten. Fräulein Hiller stellte die Rolle der Aina mit der notwendigen vornehmen Zurückhaltung dar. Herr Franke vermochte dem farblosen Professor, schon wegen seiner großen Jugendlichkeit, ein besonderes Relief nicht zu verleihen. Die Tüdi des Fr. von Kellig war das, was man von ihr erwarten durfte, eine vorrefliche Leistung. Wir hegen die Erwartung, daß es dieser Künstlerin gelinge, unterem Lustspiel einen neuen Aufschwung zu geben. Von den neuen Mitgliedern spielte der erste Held, Herr Goritz, den Amerikaner Norman. Der für die Rolle erforderliche Sarkasmus schien dem Darsteller verlag zu sein, im Uebrigen gelang ihm, um das unsreine

und derbe Auftreten dieses Kanadiers zu mildern. Herr Reifner, der neue Charakterdarsteller, hätte ganz unbefragt dem edelen Manichäer und Literaturnormer Eberstein einige schärfere Lichter aufsetzen können. Es ist mehr denn je an der Zeit, dem Publikum über die zerringende Thätigkeit eines verkommenen und aufdringlichen Brehelins endlich die Augen zu öffnen. Herr Ruchardt hat den Lieutenant Bodo mit Frische und Lebendigkeit wiedergegeben. Daß sein Organ, namentlich im Akt, einen rauhen, geräuschvollen Ton annimmt, ist vielleicht auf eine Indisposition zurückzuführen. Fräulein Erla (Generalwirthin) und Herr Franke (Offiziersburche) haben den zu stellenden Anforderungen vollumfänglich genügt. Das Publikum zeigte in seiner Stimmung die Wärme des Anfangs und ließ keine Gelegenheit vorbeigehen, der Direction Ernst seine Zufriedenheit über das Stück und die Darstellung zu bekunden.

**\* Internationales Radwettfahren im zoologischen Garten.** „Gangend und bangend“ mögen angesichts des finstern, unfreundlichen Wetters die hiesigen Sportsänger dem geizigen Nachmittage vielleicht entgegengekommen, zweifelnd mag Mancher sich gefragt haben: „Ob's bei der kalten, drohenden Witterung im „Zoologischen“ denn wirklich was werden wird? Inob's jedes Bedenken, jeder Zweifel an dem Gelingen des gefürhten Festes wurde glücklicherweise durch einen recht zahlreichen Besuch von Nah und Fern und durch eine lebhaftige Theilnehmung anerkannter Radfahrermeister gründlich widerlegt. Der Zuschauerraum war von Neugierigen gefüllt, auf den Tribünen war so ziemlich Alles ausverkauft und die Einfallslänge für die Räder waren dicht besetzt. Dazu herrschte überall ein reges, frohbewegtes frisches Leben und Treiben. Unter den Besuchern bemerkten wir u. A. den Regierungspräsidenten Herrn v. Hartmann, den Polizeipräsidenten Herrn v. Hund sowie mehrere Mitglieder der Stadtdirection. Besser konnte man's sich wohl kaum wünschen.

Das Rennenprogramm wurde eröffnet mit dem I. Rennen für Fahrer, welche auf der Rennbahn mit ihrem Preis erlangen hatten. Unser Tourenmaschinen unter 15 Kilo waren zulässig. Strecke 2000 Meter — 6 Runden; drei Ehrenpreise. Es fuhren sechs Bewerber. Aus dem Rennen, welches durch eine niedrigege Hagelstürmer nicht unwesentlich erschwert wurde, gingen als Sieger hervor: Gastenholz-Euskirchen als Erster 3 Minuten 53 1/2 Sekunden, Joseph Bugette-Nachen als Zweiter 3 Min. 54 1/2 Sek., W. Sommer-Nachen als Dritter 3 Min. 54 1/2 Sek., II. Hochradwettfahren. Strecke 5000 Meter — 15 Runden; drei Ehrenpreise. Werth: 100, 50, 20 Mark. Erster: König-Norderdam (10 Min. 5 1/2 Sek.), Zweiter: Schulz-Bochum (10 Min. 5 1/2 Sek.), Dritter: Simon-Dortmund (10 Minuten 5 1/2 Sekunden). III. Niederrad-Recordfahren. Strecke 1000 Meter — 3 Runden. 3 Ehrenpreise. Werth M. 50, M. 30, M. 20. Erster: Vater-Frankfurt (1 Minute 34 1/2 Sekunden), Zweiter: Schaaf-Köln (1 Minute 35 1/2 Sekunden), Dritter: Joseph Abels-Nachen (1 Minute 35 1/2 Sekunden). IV. Klubbwettfahren. Strecke 2000 Meter — 6 Runden. Offen für je 2 Herren der den Rennverein bildenden Bundesvereine. 3 Ehrenpreise. Werth M. 40, M. 25, M. 15. Erster: Jof. Abels 3 Minuten 32 1/2 Sekunden, Zweiter: Billy Hilben 3 Minuten 35 Sekunden, Dritter: L. Eifers 3 Minuten 47 Sekunden, sämmtlich aus Nachen. Das V. Dreirad-Vorgabefahren fiel aus. Das interessanteste Rennen war jedenfalls das VI. Niederrad-Hauptfahren. Strecke 10000 Meter — 30 Runden. 3 Ehrenpreise. Werth M. 120, M. 80, M. 30. 1. Fährungspreis: Werth M. 30. Erster: Vater-Frankfurt (17 Minuten 40 1/2 Sekunden), Zweiter: König-Norderdam (17 Minuten 40 1/2 Sekunden), Dritter: Schaaf-Köln (17 Minuten 41 Sekunden). Vater wurde mit fünfminütigen Hurrahrufen und den Klängen der Nationalhymne begrüßt. Zwei seiner Lenksäule trugen ihn auf den Schultern jubelnd durch die Beifall spendende Menge. Die Siege in diesem Niederradwettfahren sind um so ehrenvoller, als dieselben in einer Zeit erkämpft wurden, welche gegenüber der auf dem jüngsten Berliner Bundesfahren gebrauchten um 2 Minuten kürzer war, jedenfalls auch ein Beweis für die Vortrefflichkeit der Bahn VII. Hochrad-Vorgabefahren. Strecke 3000 Meter — 9 Runden. 3 Ehrenpreise in Gold, Silber und Bronze. Erster: Schulz-Bochum 5 Minuten 5 1/2 Sek., Zweites: Simon-Dortmund 5 Minuten 4 1/2 Sekunden, Drittes: Schoene-Vierlen 5 Minuten 37 1/2 Sekunden. VIII. Landhörnverfahren. Strecke 2000 Meter — 6 Runden. Offen für Herrenfahrer über 30 Jahre, welche noch keinen ersten Preis gewonnen hatten. Mindestgewicht der Maschine 15 Kilo. Drei Ehrenpreise: Werth M. 30, M. 20, M. 10. Erster: de Jager-Venloo 4 Minuten 5 1/2 Sekunden, Zweiter: Wagner-Nachen 4 Minuten 6 1/2 Sekunden, Dritter: Jansen-Euskirchen 4 Minuten 25 Sekunden. IX. Niederrad-Vorgabefahren. Strecke: 3000 Meter — 9 Runden. Drei Ehrenpreise in Gold, Silber und Bronze. Erster: Adolph Steemann-Nachen 5 Minuten 6 1/2 Sekunden, Zweiter: N. Wahlen-Nachen 5 Minuten 6 1/2 Sekunden, Dritter: Jof. Abels-Nachen 5 Minuten 10 Sekunden. Damit erreichte das Rennen seinen Abschluß. Wir wollen nicht verfehlen, auch dem leitenden Ansich und den beiden Kapellen, namentlich der unerwählbaren „Bergwerkstapelle“ der Igl. holländischen Dominalgrube“, die von dem uns Nachenern vom 28. Regiment her ja noch bestens bekannten Herrn Keller so trefflich dirigirt wurde, hiermit unser unumfängliches Lob auszusprechen. Den Siegern, insbesondere den zehn heimischen, unsern herzlichsten „All heil!“

**\* Brieftaubenaussstellung.** In Münden fand vom 3. dieses anfangend die IX. allgemeine deutsche Brieftauben-aussstellung des unter dem Protektorate des Kaisers stehenden Verbandes deutscher Brieftaubenliebhaber statt. An derselben beteiligten sich sehr viele Nachener Brieftaubenliebhaber. Wir können mit Vergnügen konstatieren, daß dieselben bei der Preisvertheilung außergewöhnliche Erfolge erzielt haben. Für Gesamtleistungen erhielten die Herren: J. Hansen den 1. Preis, Severain den 3. und Fr. Döbel den 4. Preis. In der I. Klasse: F. Mertens den 1., P. Lausberg den 4., W. Königs den 6., L. Rippe den 9., Fritz Briem den 10., L. Waffenberg den 19., Fritz Pappe den 29. Preis. In der II. Klasse erhielten die Herren: A. Königs den 2., F. Mertens den 3., Bekers den 19., P. Lausberg den 14., F. Kaiser den 15. Herr W. Steinbauer erhielt in der III. den 1., Herr J. Bürgerhausen in der IV. Klasse den 25. Preis. Der Erfolg den unsere Taubenliebhaber erzielt haben, ist um so erfreulicher, als sie mit ca. 150 Vereinen aus den verschiedensten Städten des Vaterlandes zu konkurrieren hatten.

**\* Einem 6. Preis** erhielt bei dem gefürhten dreizehnten Deutschen Bundesfesten in Neuf Herr Hanien selbst. Herr Jodann Dols aus Forst erhielt einen 7. Preis. (Bergleiche provinzielle Nachrichten.)

**\* Kleinfuer.** Gestern Abend kurz nach 8 Uhr war in dem im Hause Sandaufstraße 3 betriebenen Spezeregeschäfte durch unvorsichtige Handtührung mit einer brennenden Petroleumlampe ein unbedeutender Ladenbrand ausgebrochen. Die Feuerwehre fand den Brand gelöscht vor.

**\* Diebstahl.** In der Nacht zum 3. d. Mts. sind aus dem zu ebener Erde gelegenen Weinlokal des Hotels Kaiserhof mittels Einbruchs 10 Mk. bares Geld, für 23 Mk. Briefmarken, einige Postkarten und Cigarren gestohlen worden. Der Thäter ist unbekannt.

In der verflochtenen Nacht sind dem Gastwirth Dürgerhausen in der Kleinmarschierstraße mittels Nachschlüssels vom Boden 26 Kanarienvogel im Werthe von etwa 300 Mk. gestohlen worden. Der Thäter ist ebenfalls unbekannt.

**\* Straffammerverhandlung** vom 3. Sept. Karl K., 18 Jahre alt, Fabrikarbeiter aus Heilbronn, und Otto K., Käufer aus Lübeck, jeder schon dreimal wegen schweren Diebstahls verurtheilt, waren wiederum wegen schweren Diebstahls angeklagt. Am Abend des 10. Juli d. Js. waren dieselben

\*) Nachdruck unterzagt.



# Echo der Gegenwart.

Herausgeber: Hubert Jmmelen.  
verantwortlicher Redakteur: i. B. Hof. Mattern.

Älteste Zeitung Nachens mit größter Abonnentenzahl.

Verlag von Kaaper's Erben.  
Druck von Hermann Kaaper in Nachen.

Telegraphenadresse: Echo, Nachen. — Telephonanschluss Nr. 62. — Die Expedition befindet sich in den hinteren Räumen des Hauses Büchel 36.

Das Echo der Gegenwart, eingetragen im Post-Zeitungs-Preisvermerk unter Nr. 1882, erscheint Montags ausgenommen, täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarns und Luxemburg nur 4 Mark. Extra-Abonnement auf die Sonntagsnummer, eingetragen im Post-Zeitungs-Preisvermerk unter Nr. 1883, vierteljährlich 75 Pfg.

Anzeigen finden durch das Echo der Gegenwart, dessen Verbreitung von keinem anderen hiesigen Blatte erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk Nachen die weiteste und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebühren betragen 15 Pfg. pro Zeile. Alle Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das Echo entgegen.

### 5. Versammlung der katholischen Lehrer in Mainz am 31. August.

Während schon in der Versammlung vom 30. August zahlreiche Lehrer vom Rhein, aus Westfalen, Bayern, Baden &c. erschienen waren, bot die Hauptversammlung am 31. August, welche gegen 3 Uhr im großen Saale des „Frankfurter Hofes“ durch Herrn Ries-Worms eröffnet wurde, ein gar imponantes Bild. Herr Ries wies zu Beginn der Verhandlungen darauf hin, wie es seit einigen Jahren schöner Brauch geworden, daß auf den Generalversammlungen der deutschen Katholiken auch die Lehrer als Ganzes zusammenträten, um ihre Interessen zu beraten und ihrer treu katholischen Gesinnung öffentlichen Ausdruck zu geben. Er rufe den Versammelten zu: „Willkommen im goldenen Mainz, der Stadt, von welcher durch den heiligen Bonifatius das Licht des Glaubens für Deutschland ausging, wo ein Rhabanus Maurus und ein heiliger Willigis wirkte, wo der unvergeßliche Ketteler als wahrer Lehrer des Volkes die Schäden des modernen neuen Heidenthums aufdeckte und nachwies, daß diese Schäden nur durch die christliche Schule geheilt werden könnten. Er hoffe von der heutigen Versammlung, daß auch die hiesigen Lehrer ihre Zurückhaltung aufgeben und sich dem Ganzen anschließen würden, in dessen Gemeinschaft sie allein gedeihen könnten. (Sturm. Bravo.) Auf Vorschlag von Kunz-Wiesbaden wählte die Versammlung die folgenden Herren ins Bureau: Ries-Worms (Vorsitzender), Gahweiler-Mainz (zweiter Vorsitzender), Böcker-Wochum und Berninger-Wiesbaden (Schriftführer), Quabflieg-Nachen und Jost-Weifenau (Beisitzer).

Als erster Redner des Tages sprach Herr Wettig-Mainz über Lorenz Kellner. Trauernd stießen die katholischen Deutschlands an Grabe dieses unvergeßlichen Mannes, trauernd aber nicht untrostlich, denn sie wissen, daß ihm Gott die Krone des Lebens geben wird. Trotz aller Anfeindungen und Bedrücknisse blieb er der pflicht-treueste Beamte, der loyalste Unterthan, immerdar katholisch in seiner Gesinnung und Bekenntnistreue, er bewies während der 53 Jahre seiner Wirksamkeit, daß ein guter Katholik immer ein guter Unterthan ist. Zum Andenken an den großen Mann erhob sich die Versammlung von ihren Sitzen. Sodann wurde an die Wittve ein Beileidstelegramm abgefaßt.

Herr Thömes-Wiesbaden, der Vorsitzende des Nassauischen katholischen Lehrervereins, sprach über die Notwendigkeit des konfessionellen Religionsunterrichts und den Kampf der liberalen Lehrervereine und deren Organe gegen denselben. Dem gegenüber liege den katholischen Lehrern die Pflicht ob, auch ihrerseits in diesem Kampfe Stellung zu nehmen und laut und feierlich zu sagen, daß sie der Kirche auch ein Recht auf die Schule einräumen. (Bravo.) Wir verzichten auf das biblische Christenthum der Päd. Zeitung oder eines Diefenweg und Dittes und sagen: Religion ohne Konfession ist Konfusion; wir kennen nur einen konfessionellen Religionsunterricht und für diesen ist unsere Kirche allein maßgebend. Wenn die Päd. Ztg. und die Allgem. Deutsche Lehrerztg. die katholischen Lehrer und ihre Kirche beschimpfen, dann verstehen wir das, aber wir bedauern schmerzlich, daß diese Blätter auch im Namen und mit Unterstützung zahlreicher kath. Lehrer ihr trauriges Geschäft verrichten dürfen. Deshalb, katholische Lehrer, sammelt Euch, schüttelt die Schmach ab, tretet in den katholischen Lehrerverband, der in besonderer Weise ein Verein der Defensiven ist. Wir suchen den Kampf nicht, aber wir fürchten ihn auch nicht. (Stürmische und wiederholte Bravo.)

Herr Höfeler-Niederselters, ein im Dienste ergrauter Kämpfer: Decennien stand ich hier in der Nähe und besuchte alle Jahre den Mainzer Karneval. Heute hält der pädagogische Karneval unter Führung von Dittes und Genossen seinen Rundgang durch Deutschland, während im Dom das „Credo in unum Deum“ ertönt. Im Dom der Glaube an Gott, Liebe und Hoffen, bei unsern Gegnern der Ruf: Fort mit dem konfessionellen Religionsunterricht! Da heißt es: Die Pfaffen aus der Schule! Mit diesem Rufe ist es ein eigen Ding. Warum soll denn der Pfarrer, der selbst Lehrer und Erzieher ist, weniger von Schulfachen verstehen als ein Anderer, der nun zufällig seinen schwarzen Rock an hat? Ohne Autorität geht es nun einmal nicht auch für die Lehrer, und die Geistlichen sind eine mächtige Autorität, welche die Erde mit dem Himmel verbindet und denen wir nach Gottes Gebot Ehre, Liebe und Gehorsam schuldig sind. Die unterrichtet in der Gerechtigkeit, werden glänzen wie die Sterne des Himmels in Ewigkeit.“ (Wiederholte stürmischer Beifall.) Herr Sittart aus Nachen, Schriftführer des katholischen Lehrerverbandes, betont die Nothwendigkeit katholischer Lehrervereine in den Stürmen der Gegenwart. Die katholischen Lehrer dürften nicht länger zusehen, wie der Schein erweckt werde, als wolle das deutsche Volk von seiner christlichen Schule Nichts mehr wissen. Die Lehrer müßten in den Geistlichen die Vertreter ihrer Kirche erblicken, die ja auch ihre Seelsorger seien und die Geistlichen die Lehrer als Mitarbeiter an dem großen Werke der Erziehung betrachten. Von einer Gefahr für den Eintritt in den Verband könne heute nicht mehr die Rede sein, nachdem weltliche und geistliche Behörden demselben ihre Sympathien ausgesprochen. Sache der katholischen Lehrerschaft werde es sein müssen, sich zu einer Macht zusammenzuschließen, mit der alle Faktoren rechnen müßten. Es müße heißen: „Ihr seid ein Schauspiel geworden für die Welt, für die Engel und für die Menschen.“ (Lebhafter Beifall.)

Herr Schorn-Mainz gibt einen Ueberblick über die Arbeiten des Tages und bringt die folgenden Resolutionen ein, die einstimmig angenommen werden: „Die bei Gelegenheit der 39. Generalversammlung der katholischen Deutschlands versammelten Lehrer protestiren mit aller Entschiedenheit gegen die in der „liberalen“ pädagogischen Presse und auch in Lehrerverfammlungen vertretenen Bestrebungen, die auf vollständige Loslösung der Schule von jeder Verbindung mit Religion und Kirche und auf Beseitigung des konfessionellen dogmatischen Religionsunterrichtes aus der Schule abzielen und sprechen die Erwartung aus, daß kein katholischer Lehrer diesen Bestrebungen, als im unvereinbaren Widerspruch mit den Fundamentalsätzen der katholischen Kirche stehend, zustimmen werde. Der Geist des Widerpruches und des Hasses gegen die katholische Kirche und das positive Christenthum, sowie die gehässigen Anfeindungen der Uebersetzung und der Bestrebungen katholischer Lehrer, wie sie sich in der liberalen pädagogischen Presse kundgeben, machen es den katholischen Lehrern zur Pflicht, sich von dieser Presse loszusagen und die katholischen Fachblätter durch Abonnement und Beiträge energisch zu unterstützen.“ Herr Schorn schloß mit den Worten, welche der verstorbene Dombischof Dr. Heinrich auf der Coblenzer Katholikenversammlung den deutschen Katholiken zurief: „Seid eifrig, einig, freudig!“

Auf Antrag des Herrn Quabflieg erklärten sich die sehr zahlreich anwesenden Lehrer Hessens zur Gründung eines Bezirksvereins und zum Anschluß an den katholischen Lehrerverband einmüthig bereit.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 3. Sept.** In einem Erkenntniß des königl. Obergerichts vom 10. Juni d. Js. ist der Grundsatz, daß die Kirchengemeinde als Eigentümerin eines Kirchengebäudes wegen der Benutzung desselben zu dessen bestimmungsmäßigen Zwecken zur Gemeindeeinkommensteuer nicht herangezogen werden kann, auch auf die Pfarrhäuser ausgebehrt worden. Bei der Veranlagung zur Gemeindeeinkommensteuer war der Oberpfarre und Pfarrei in Berlin für ihr Kirchengebäude ein Miethzins in Ansatz gebracht worden. Nach dem Erkenntniß des Obergerichts bezieht jedoch die Kirchengemeinde aus ihrem am kirchendienstlichen Zwecken gewidmeten Eigenthume an Kirchengebäude kein Einkommen im Sinne der maßgebenden steuerrechtlichen Bestimmungen. Dadurch, daß ein Gebäude dauernd einer besonderen gottesdienstlichen Bestimmung übergeben worden ist, wird es der profanen Benutzung entzogen, sodaß ein nicht gottesdienstlicher Gebrauch überhaupt unzulässig ist, es sei denn, daß er weder die Benutzung des Gebäudes zum Gottesdienste äußerlich beeinträchtigt noch der Bestimmung desselben innerlich durch einen profanen weltlichen Charakter widerstreitet. Daher kann auch durch die gottesdienstliche Benutzung ein Miethwerth nicht entstehen und eine Steuerpflicht nicht begründet werden. Was aber die Pfarrhäuser, derjenigen Theil des Kirchenvermögens betrifft, der zur Unterhaltung der Pfarre dient und an dem die Verwaltung und der Miethgebrauch dem Pfarrer gebührt, so ist die Kirchengemeinde Eigenthümerin eines zu Gunsten eines Dritten mit einem Wohnungsrecht beschwerten Grundstückes, wonach es, wie das Erkenntniß ausführt, ausgeschlossen ist, den Werth dieses Wohnungsrechts als ein dem Eigenthümer zustehendes Einkommen zu behandeln.

**Oesterreich.**  
**Ad Wien, 5. Sept.** Die offiziellen Blätter kündigen die Verlobung der Prinzessin Clementine von Belgien mit dem Erzherzog Fürst Ferdinand von Este, dem muthmaßlichen Thronfolger, an.

**Serbien.**  
**Belgrad, 3. Sept.** Der Ministerpräsident Wukowitsch verfierte dem hiesigen Korrespondenten des Wiener Neuen Tagblattes, mit dem er eine Unterredung hatte, Serbien werde fortan keine Ansammlungen bosnischer, macedonischer und bulgarischer Emigranten, wenn diese das Asyl missbrauchen und gegen die Ruhe der Nachbarstaaten revolutionäre Bewegungen einleiten wollten, bei sich dulden.

### Die Cholera.

**Hamburg, 4. Sept.** Die nach Einholung genauerer Auskunft aus Newyork gemeldet wird, kamen an Bord der „Rugia“ nur 4 Todesfälle und 5 Erkrankungen vor. Die „Normannia“ hatte während der Reise 5 Todesfälle und 4 Erkrankungen. Die in Newyork eingetroffenen Dampfer „Cimbria“, „City of Rome“ und „Scythia“ hatten keine Krankheitsfälle an Bord. Die „City of Berlin“, „Europe“ und „Lahn“ werden heute von der Quarantäne befreit.

**Bremen, 4. Sept.** Nach amtlicher Mittheilung sind gestern hier zwei Personen an der Cholera gestorben und eine erkrankt.

**Lübeck, 4. Sept.** Nach Mittheilung des Medizinalamts sind von gestern Mittag bis heute Mittag hier zwei Erkrankungen an Cholera vorgekommen, von denen eine tödtlich verlief.

**Breslau, 3. September.** Das Mutterhaus der „Frauen Schwestern“ in Reiffe ist von Hamburg um Hülfspersonal gebeten worden, da das dortige Personal angeht der Cholera vollständig unzulänglich ist; zahlreiche Schwestern sind dem Rufe gefolgt.

**Antwerpen, 3. Sept.** In den Entleerungen verschiedener hier verstorbener Personen fanden Brüsseler Ärzte den Komma bacillus. Vom ersten Auftreten der Seuche bis zum 1. September wurden im hiesigen Spital 61 Erkrankte aufgenommen. Davon starben 20, während 15 als geheilt entlassen wurden und 26 sich noch in Behandlung befinden. Die Zahl der Erkrankten in den Privathäusern ist sehr gering.

**Savre, 4. Sept.** Gestern kamen hier 36 Cholera-Todesfälle vor.

**Telegramme des Echo der Gegenwart.**  
**Berlin, 5. Sept.** Laut dem amtlichen Cholerabericht zählte man in Hamburg am 3. September

528 Erkrankungen und 379 Sterbefälle, am 4. September 501 Erkrankungen und 158 Sterbefälle; in Altona am 3. 17 bezw. 10, im übrigen Schleswig-Holstein am 3. 15. bezw. 10, in Hannover 1 Erkrankung, in Coblenz 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle, im Regierungsbezirk Potsdam je 3 Erkrankungen und Todesfälle, in Ludwigslust 1 Todesfall. In Bremen sind bisher fünf Kranke angemeldet worden, von denen 3 gestorben sind. In Berlin ist seit Samstag keine neue Erkrankung mehr vorgekommen.

**Berlin, 5. Sept. (Priv.)** Die Nordd. Allgem. Zeitung erfährt, daß gegen Ende des Monats eine für die Öffentlichkeit bestimmte autorisirte Darstellung des Inhaltes der neuen Militärvorlage erscheinen werde.

**Hamburg, 5. Sept. (Priv.)** Nach amtlicher Zusammenstellung sind bis jetzt im Ganzen 6124 Erkrankungen und 2676 Todesfälle hieselbst zu verzeichnen.

**Wien, 5. Sept. (Priv.)** In Tyrol und Vorarlberg ist Schneefall eingetreten. Ganze Gegenden gleichen einer Winterlandschaft.

**Lemberg, 5. Sept. (Priv.)** In Folge Blitzschlags brannte in der letzten Nacht ein Meierhof bei Saibusch nieder, in welchem anlässlich der Manöver acht Mann Einquartierung lagen. Sieben Mann haben schwere Brandwunden davon getragen.

### Localnachrichten.

**Zur Choleraepidemie.** Herr Regierungspräsident von Hoffmann befindet sich im Amtsblatt der königlichen Regierung folgende Bekanntmachung:

„Zur Verhütung des Einschleppens der Cholera in Ortsschaften des hiesigen Regierungsbezirks wird für den Umfang desselben von Landespolizeiwegen hiermit das Nachstehende angeordnet:

1. Alle diejenigen, welche Personen bei sich aufnehmen, die aus Hamburg oder Altona kommen, sind verpflichtet, diese Personen spätestens eine Stunde nach deren Antritt bei der zuständigen Ortspolizeibehörde schriftlich oder mündlich anzumelden.
2. Erfolgt die Anmelde jedoch nach 8 Uhr Abends oder vor 6 Uhr Morgens, so hat die Anmeldung spätestens bis 8 Uhr Morgens zu geschehen.
3. Zuwiderhandlungen gegen obige Vorschriften unterliegen der im § 327 des Reichsstrafgesetzbuches vorgesehenen Bestrafung.

**Militärisches.** Das vom Bezirkskommando Nachen für das Kaiserjägerbataillon zu stellende Landwehrbataillon, 800 Mann stark, trat heute hieselbst zusammen. Die Mannschaften werden nach dreitägiger Uebung mittels Sonderzuges nach Saarlouis beordert werden und von dort aus den Manövern sich betheiligen.

### Provinzielle Nachrichten.

**Reinbach, 5. Sept.** Wie das Kreis- und Intelligenzblatt mittheilt, soll nach einem Bericht bei den Manöverübungen zwischen hier und Euskirchen ein Offizier erschossen worden sein.

**Hann, 4. Sept.** 60 Mark Schaden wegen einer verfehlt ausgegebenen Stempelmarke! Diesen Fall mögen die Geschäftleute sich merken: In Hann kam ein auf 24 Mark lautender Wechsel zum Protist, auf dem die Marke verfehlt ausgegeben war. Jeder, durch dessen Hände der Wechsel gegangen war — es waren 12 — mußte in Folge dessen 5 Mark zahlen. Unglaublich aber wahr!

### Vermischte Nachrichten.

**Mainz, 2. Sept.** In der letzten Nacht hat sich ein 18jähriger Kaufmann auf dem Schloßplatz erschossen. Seine Mutter hatte ihm Borwürfe gemacht, weil er sich bei einem Monateinkommen von 50 Mark einen Hut für 9,50 Mark angeschafft hatte. Und das war die Ursache des Selbstmordes!

**Vigo, 5. Sept.** Die Schwalpe des Dampfers „Stadt Ambares“ ist mit elf Mann gescheitert. Fünf Matrosen und ein Soldat sind ertrunken.

**Basel, 3. Sept.** Vor dem hiesigen Civilgericht wurde gestern über die ersten zwei wöchentlichen Einzahlungsleistungen durch Berufung bei der Mönchheimer Katastrophe verhandelt. Auf Grund von Art. 7 des Hauptpflichtgesetzes, das grobe Fahrlässigkeit voraussetzt, verlangte und begründete der Anwalt einer Frau Kunz, die Mann und Sohn verlor, Fr. 42,860, Fräulein Stähelin, das dauernd krankt, Fr. 60,000. Die Jurabahn befreit die Fahrlässigkeit. Das Urtheil wird später publicirt.

### Handelsnachrichten.

Want-Distonto.			
Amsterdam	2 1/2	Lissabon	7
Belg. Plätze	2 1/2	London	2
Deutsche Plätze	3	Ital. Banpl.	5
Kopenhagen	3 1/2	Madrid	5
		Wien	4

**Rein, 5. Sept.** (Mündliche Preisfestsetzungen der verarbeiteten Handelsstoffe.) Weizen frei; ohne Sack die 100 Kilogramm vorräthig hiesiger alter Markt 17,50—18,50 B., neuer Markt 16,50—17,00 B., fremder Markt 18,00—20,00 B., November (Niveweißen ausgeschlossen) Markt 16,10 B., 15,90 B. — Roggen frei; ohne Sack die 100 Kilogramm vorräthig hiesiger neuer Markt 15,00—15,75 B., fremder Markt 18,50—20,00 B., November Markt 14,60 B., 14,40 B. — Hafer ohne Sack die 100 Kilogramm hiesiger Markt 14,50—15,50 B., fremder Markt 13,50—14,00 B. — Rübsäb feiner; die 100 Kilogramm mit Fass in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kilogramm Markt 52,00 B., Oktober Markt 50,30 B., 50,00 B., Mai 50,80 B., 50,50 B.

**Antwerpen, 5. Sept.** Petroleum frei, vorr. 13 1/2, Sept. 13 1/2, Okt. 14, Jan. April 14 bis. — Getreide: Weizen und Roggen kaum, Hafer und Gerste ruhig, Mais fest. — Deutscher La Plata-Kaumzug fest, (Beitrag B) Dez. 4,67 1/2, März 4,72 1/2.

**Antwerpen, 5. Sept.** Schmalz fest, Sept. 85,25, Okt. 86,25, Nov. 86,25, Dez. 86,25 Fr. — Speck unv., Bads 95—100, extra long middles 104, short middles 100. Junc. — Terpentintöl ruhig, vorr. 56, Okt. 56, Jan.-April 58, französisches 54 Fr., spanisches 53 Fr. (die 100 Kg.) — Kaffee ruhig, Sept. 86,00, Okt. 86,00, Dez. 86,00, März 85,50 Fr. — Ghilfipalper unv., vorr. 19,60, Frühjahr 20,60. — Wechsl: Deutsche Banplätze kurz 123,15 London kurz 25,16 1/2—25,20.

### Civilstand der Stadt Nachen.

**Geburten.**  
5. Sept. Katharine Bernharbine, T. von Anton Sittart, Aulicher, Adalbertssteinweg 17. — Maria Theresia, T. von Heinrich Scholl, Wegler, Wirtshausgasse 32. — Kornelia, T. von Peter Joseph Degra, Pfisterer, Bongardstr. 27. — Wilhelmine Friederike, T. von Wilhelm Schroeder, Mechaniker, Poststr. 78. — Sibilla Magdalena, T. von Friedrich Wied, Schneider, Löbegraben 4. — Franziska Maria Margaretha, T. von Jakob Ciaz, Eisenbahn-Stationenassistent, Kamperstr. — Katharina, T. von Nikolaus Lausberg, Fuhrmann, Neupforte 29. — Karl Joseph, S. von Karl Willebrand, Metallbreher, Paulusstr. 3. — Wilhelm, S. von Heinrich Janien, Tuchpreßer, Fremdenstr. 39. — Gertrud, T. von Michael Ostender, Tagelöhner, Sandlauffer 76. — Agnes Wilhelmine Amalie Josephine, T. von Franz Aders, Reimer, Heinrichsallee 49. — Meta Wanda, T. von Franz Gögge, Kommiss, Vereinsstr. 11. — Karl, S. von Georg Louis, Wabler, Bergstr. 33. — Elisabeth, T. von Joseph Post, Schneider, Kölnsteineg 53. — Joseph, S. von Nikolaus Schellenberg, Nadler, Alexanderstr. 99.

**Hirathsankündigungen.**  
5. Sept. Johann Schmund, Maurer zu Forch, mit Maria Theben, Näherin, Lothringersstraße 31. — Karl Kremer, Dekorationsmaler zu Putschheim, mit Wilhelmine Cinnal, Näherin, Poststraße 56. — Friedrich Daniel Alois Wendi, Orgelbauer, Poststr. 56, mit Adelung Wrehm, o. G., Lousbergstr. 45. — Theodor Alexander Waderow, Kesselschmied, Poststraße 88, mit Katharina Schmidt, Tuchweberin, Steinlauffer 23. — Johann Joseph Kettenich, Schreiner, Poststr. 141, mit Thelma Subertina Johanna, Köchin, Alfonsstr. 9. — Anton Hubert Bongers, Bäcker, Franzstr. 25, mit Anna Maria Weiler, Dienstmagd, Franzstr. 27.

**Sterbefälle.**  
5. Sept. Joseph Fuchius, 6 Mt., Adalbertssteinweg 26. Anton Jouaret, 3 Mt., Vincenzstr. 18. — Peter Wagner, 6 Mt., Antoniusstr. 29. — Wilhelm Müller, 64 J., Johannisstr. 31. Gertrud Ortmann, geb. Poutes, 64 J., Mariabühlspital. — Wilh. Wiedemeyer, 3 Mt., Kölnsteineg 26. — Ludwig Hahnhuber, 54 J., Tempelgraben 96. — Hubert Kerfages, 1 J. 2 Mt., Ottostr. 77. — Josephine Fris, 91 J., Kaiserstr. 32. — Maria Schumacher, 2 Mt., Kölnsteineg 2. — Josephine Bogen, 3 Mt., Elshästr. 55. — Johann Palm, 9 Mt., Königstr. 60. — Heinrich Spicher, 4 Mt., Rudolfstr. 76. — Maria Dohm, 5 J., Kemerstraße 27. — Katharina Vandeclo, geb. Schultes, 80 J., Bergstraße 38. — Wilhelm Lambert, 6 Mt., Bismarckstr. 195. — Karl Schulz, 8 J., Alexanderstr. 75. — Rosa Rütgers, geb. Steinhauer, 43 J., Lousbergstr. 48. — Heinrich Müller, 50 J., Mariabühlspital. — Todtgeb. Knabe. — Johannes Konerz, 12 J., Gerlachstr. 4. — Martin Wästermann, 5 J., Rosenthal 6. — Gottfried Fink, 4 Mt., Trichterstraße 12.

### Todes-Anzeige.

✠

Heute Abend gegen 7 Uhr verschied nach Empfang der Heilsmittel unserer Kirche sanft und ergeben in Gottes heiligen Willen meine vielgeliebte Gattin, unsere theure Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

## Fran Franz Jos. Rütgers,

geb. Rosa Steinhauer,

im Alter von 44 Jahren, in Folge langjähriger mit größter Geduld ertragener Leiden, nachdem sich kaum die Gruft über ihrer Tochter Angelika geschlossen hatte.

Um stille Theilnahme bitten

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachen und Bepinster, den 3. September 1892.

Die feierlichen Exequien finden statt Dienstag, den 6. September, Morgens 10 Uhr, gleich darauf die Beerdigung vom Trauerhause, **Münsterplatz 13**, aus.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so diene diese als solche.

10331q

## Regensburg Marienkalendar

•••• pro 1893. ••••

Preis 50 Pfennige.

Vorräthig bei

### Weyers-Kantzer,

Nachen, Kleinmarschierstr. Nr. 8,  
Fernsprecher 477.

Wiederverkäufern angemessener Rabatt.

---

### Geschäftshaus, Verkauf.

Ein zu jeglichem Geschäft geeignetes neues, großes, geräumiges, ganz verdrähtbares, malteses, bequem eingerichtete Haus, besonders für Material-, Farb- und Colonialwaarengeschäft geeignet, an die Rhein-, Bahn u. Provinzialstraße angeschlossen. Sitz einer großen Landbürgermeisterei, große Steinfabrik etc., wo bis jetzt kein solches Geschäft noch besteht, ist durch Verzug billig zu verkaufen. Kann auch vermietet werden. Eigenthümer **Peter Schmitz**, Lavasteingrubenbesitzer in Weiffenthurm.

32982

# Verkaufs-Anzeige.

Am Mittwoch, den 21. September, Morgens 9 Uhr anfangend, werden im Reichshaus, Kirchhofgasse 69 alle verfallenen Gegenstände unter folgenden Nummern durch den unterzeichneten Gerichtsvollzieher versteigert:

3817	6122	8377	8628	9115	9403	9865	10225	10759	10909	11113	11440
3979	6123	8384	8629	9116	9408	9876	10233	10761	10927	11122	11444
3991	6124	8386	8642	9147	9409	9895	10243	10762	10928	11123	11445
4175	6125	8387	8643	9151	9410	9897	10301	10764	10936	11126	11446
4398	6133	8394	8650	9156	9411	9917	10337	10769	10939	11128	11447
4709	6172	8395	8659	9182	9466	9938	10357	10771	10950	11130	11448
4915	6177	8404	8716	9194	9470	9945	10367	10782	10951	11131	11453
4925	6216	8425	8734	9205	9474	9959	10375	10783	10962	11137	11454
5035	6217	8447	8735	9211	9477	9973	10397	10788	10969	11149	11455
5107	6303	8448	8736	9215	9491	9981	10449	10803	10978	11155	11456
5176	6428	8460	8741	9220	9533	9987	10450	10804	10979	11165	11457
5178	6484	8461	8759	9222	9533	9988	10482	10805	11011	11183	11469
5209	6486	8484	8770	9238	9564	9991	10484	10814	11013	11196	11472
5267	6612	8489	8791	9238	9584	10003	10497	10821	11016	11201	11474
5288	6627	8490	8819	9246	9584	10012	10508	10825	11020	11213	11477
5291	6739	8491	8842	9253	9597	10016	10546	10826	11046	11220	11485
5292	6776	8429	8851	9269	9598	10020	10547	10843	11048	11225	11489
5321	6945	8435	8869	9279	9618	10029	10549	10847	11049	11235	11490
5348	6955	8436	8875	9299	9627	10034	10555	10848	11050	11236	11494
5525	7020	8461	8889	9302	9633	10075	10557	10849	11054	11237	11495
5587	7039	8463	8890	9304	9672	10088	10559	10850	11060	11239	11499
5615	7096	8465	8920	9355	9675	10103	10569	10851	11063	11240	11506
5642	7110	8473	8954	9360	9679	10114	10588	10852	11064	11242	11516
5666	7164	8483	8975	9361	9691	10121	10600	10854	11073	11275	11517
5828	7182	8484	8993	9362	9695	10125	10602	10864	11075	11277	11528
5829	7616	8498	9002	9363	9712	10126	10612	10865	11080	11287	11531
5845	7737	8505	9004	9364	9713	10131	10632	10871	11082	11288	11532
5846	7771	8522	9006	9365	9715	10135	10636	10875	11083	11289	11537
5960	7847	8526	9010	9367	9729	10155	10668	10876	11084	11306	11544
6057	7848	8511	9014	9368	9801	10158	10671	10882	11087	11362	11546
6112	7912	8512	9031	9369	9810	10161	10676	10885	11088	11377	11549
6113	8019	8513	9033	9372	9823	10208	10689	10892	11090	11381	11564
6114	8074	8532	9061	9373	9832	10209	10695	10900	11097	11386	11570
6116	8281	8592	9068	9387	9836	10210	10716	10906	11104	11391	11576
6117	8288	8623	9065	9389	9837	10214	10745	10907	11106	11432	11586
6118	8303	8625	9108	9390	9846	10221	10746	10908	11110	11439	11592

Der etwa erzielte Ueberfluß kann in den ersten 14 Tagen beim Pfandleiher abgeholt werden, andernfalls bleibt derselbe ein Jahr lang bei der hiesigen Armenkassa deponirt.

## Der Gerichtsvollzieher Klocke.

### Billig zu vermieten:

1. Etage } je 5 Zimmer mit allen  
2. Etage } Bequemlichkeiten,  
3. Etage } sowie  
ein geräumiges Ladenlokal  
mit hellen Souterrain-Räumen.  
Corneliusstraße 12.  
Auskunft Hintergebäude, 1. Etage.  
33136a

Wohnung von 5 bis 7 Räumen mit allen Bequemlichkeiten, Bleiche, Wasserleitung etc., in geschlossenem herrschaftl. Hause in der Nähe der Jakobstraße und Karlsgraben zu vermieten. Offert. unt. A 6774 bef. d. Exp. 33070

Ein elegant eingerichtetes Auenstr. Haus in best. Lage der Stadt zu verm. oder zu verk. Offert. u. G M 6780 bef. die Exp. 33105a

Billig zu vermieten  
Rheinstraße 51 in Burscheid Parterre und 3. Etage, 6-9 Räume, Kofen, Waschl., Bleiche, Speicher und Keller. Ausk. Franzstraße 107 in Aachen. 30565

Zu vermieten.  
Das neu eingerichtete mit allen Bequemlichkeiten, großem Ladenlokal versehen Haus Edelstraße Nr. 8 im Ganzen oder getheilt zu vermieten.  
Ausl. Edelstraße Nr. 10. 30907

Dritte Etage,  
4 Zimmer u. Manfard, nebst allen Bequemlichkeiten, zu vermieten.  
31235 Adalbertstr. 46.

Zwei Räume 2. Etage, an eine einzelne Person zu vermieten.  
33034 Kleinmarschierstr. 17.

Herrschaftliches Wohnhaus Ludwigsallee 1b, mit Vor- und Hintergarten zu verk. od. zu vermieten und am 15. Sept. d. J. zu beziehen. Ausk. Wilhelmstr. 74 von 2-4 Uhr Nachm. 32187

Haus,  
massiv gebaut, Stödig, 5 Fenster Front, mit Zufahrt, und Hintergebäude, Bleiche, Gas- und Wasserleitung etc., sehr geeignet zu Tuch-Engros-Lager, in der Nähe der Harskamp- und Theaterstraße, billig zu verkaufen, event. gegen ein Haus in der Altstadt, wenn auch alt, zu verkaufen. Off. u. B B 6663 bef. die Exp. d. Bl. 32483

Mehrere herrschaftl. Wohnhäuser in der Kaiserallee preisw. zu verm. od. zu verk. Ausk. Adalbertstr. 46 u. Kaiserallee 39. 32371

Krugenojen 25  
Ladenlokal nebst Wohnung für Spezerei- oder größeres Viktualiengeschäft geizig zu verm. Ausk. daselbst 1. Etage. 32921

Eine zweite Etage,  
herrschaftlich eingerichtet, anhabend sechs Zimmer, Manfard, Speicher und Keller, zu vermieten Heinrichsallee 22. 32362

Adalbertssteinweg, dem Kirchhof gegenüber, eine debaute Lagerstelle zu verpachten. Ausk. Expd. 31315

Schöne lust. 1. Etage in herrsch. Hause, Mittelstr. d. St., 7 Räume u. Manf., Wasserl., Bleiche, Waschl., u. alle Bequeml. sof. zu verm. Kirchstr. 15. 32247

Friedrichstraße 6  
Haus, worin seit Jahren Bäckerei betriebl. wurde, zu verkaufen oder Unterhaus zu vermieten. Ausk. 1. Et. 32961

Großer Lagerraum  
in der Franzstr. zu vermieten. Ausk. Schildstraße 4. 29002

3-4 schöne Räume 2. Etage, mit allen Bequeml. zu vermieten. Vognerstr. 3. 30061

Karlsgraben 47,  
Abgeschlossene I. Etg.,  
6 Zimmer und Manfard,  
Abgeschlossene 2. Etg.,  
6 Zimmer und Manfard,  
Abgeschlossene 3. Etg.,  
5 Zimmer und extra Bleiche,  
jede Wohnung mit allen Bequemlichkeiten, gr. Bleiche, Waschlüche, Speicher etc. preiswerth zu vermieten. Auskunft daselbst. 33083a

Haus  
Ludwigs-Allee zu verkaufen oder zu vermieten. Gefl. Offerten unter P B 6752 bef. d. Expd. 32993

Haus  
Fein geräum. Laden, ev. ganzes Haus, in Mitte der Stadt, beste Lage, zu vermieten. Ausk. Exp. 32297

Burscheid.  
Neustr. 55 mit schöner Aussicht auf Burscheid und den Stadtwald ist die 2. Etage mit 4 Zimmer, Keller und Manfard, und die 1. Etage mit 4, resp. 6 Zimmer nebst Keller und Manfard, preiswerth zu verm. Ausk. Krugenojen 43. 32613

Baustelle,  
Edle Vorgarten und Südstraße, beiderseitig angebaut, ca. 400 Lm. groß, zu verkaufen. Ausk. Albert Hadermacher, Aachen. 32604

1. Etage in herrschaftl. Hause Krugenojen 1, oben 49, 7 Räume, engl. Kofen, Wasserl., Waschlüche, Speicher, Bleiche etc. zu vermieten. Ausk. Franzstr. 107. 31814

Zwei freundliche möblierte Zimmer  
erster Etage zu vermieten. Sincenzstr. 9. 31627

Haus Hubertusstraße 27,  
seit 15 Jahren von Familie Hellenthal bewohnt, herrschaftlich eingerichtet, 13 Zimmer, 2 Manfarden, per 1. Sept. zu vermieten. Ausk. Franzstr. 55. 31488

Geschäftshaus, in der oberen Peterstraße gelegen, zum Preise von 10,500 M. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ausk. in der Exp. 32603

Laden-Lokal,  
für jedes Geschäft geeignet, bill. zu vermieten. Edelstraße 2 am Kaiserbad. 32215

Eine schöne 3. Et., 4 R., neben dem Pfarrhaus St. Jakob zu vermieten. Ausk. Jakobstr. 165. 33038

Rosstraße 7  
Schönes Ladenlokal 2 Spiegel- schenken, besond. für größeres Viktualien- oder Metzgerei-Geschäft geeignet, mit Wohn-, großem Keller, Hofräume etc., billig zu verm. Ausk. Fischmarkt 10. 32608

Eine rentable Wirtschaft od. kleinere Restauration zu miethen gesucht. Ausk. Expd. 33120

2 kleine Zimmer 1. Et. an 1 oder 2 ft. 2 Leute zu verm. Metzgergraben 2/3. 33111

Herrschaftl. Haus  
mit Stallung, Remise u. sch. Garten am Fußsteigebüchel (Adalbertssteinweg) für ein Arzt, Rechtsanwalt etc. sehr passend, ist verziehungshalber preiswürdig zu verk. Off. u. W W 6782 an die Expedition. 33107

Haus zu verkaufen.  
Ein neues großes Haus mit 31 Zimmern, 2 Schaufenstern, 7 Kellern, für jedes Geschäft geeignet, auch für Bäckerei. Anschlagung ca. 9000 M. Offert. unt. A 6783 bef. d. Exp. 33131

Erste Etage, ganz oder getheilt, zu verm. Ausk. Viktorstr. 16. 33053

Möblierte Zimmer mit Frühstück oder ganzer Pension per sofort zu vermieten Marienplatz 17. 33140

Erster und ein angeh. Bädereigelle gefucht: Bachel 56. 33139

Friedrichstraße 6  
zweite Etage m. all. Bequeml. 3. 25 M. monat. zu verm. Ausk. 1. Et. 32962

Monheimsallee.  
Zwei herrschaftlich eingerichtete dreifenstrige Häuser, in schöner, gesundester Lage Aachens, dem Stadtgarten gegenüber, mit allen Bequemlichkeiten, als Centralheizung, Gas- u. Wasserleitung etc., großem schönem Garten, zu verkaufen. Ausk. Monheimsallee 89. 29402

Schönes Ladenlokal  
mit od. ohne Wohn. p. 1. Sept. zu verm. Ausk. Jakobstr. 42 im Goldgeschäft. 31489

Erste Etage 4 Zimmer m. a. Bequemlichkeiten zu verm. Krämerstr. 20. 31256

Ein herrschaftl. dreifenstriges Wohnhaus in der oberen Harskampstr. 69 zu verkaufen oder zu vermieten. Ausk. beim Eigentümer Pet. ter Kay, Kaisergraben, Forst. 28759

Fabrikraum, i. d. Stadt gelegen, 3. 1. Zweede pass., mit oder ohne Kraft 3. verm. Ausk. Expedition. 33073

Lagerraum, Werkstätte und Pferde stall zu verm. Ausk. Adalbertstr. 80. 33074

Adalbertstraße 80, 2. und 3. Etage, m. a. Bequeml. a. ft. Leute 3. verm. Ausk. Adalbertstr. 80. 33075

Adalbertstraße 82, 1. Etage 2 Zim., Seitengeb. 2 Zim., zu verm. Ausk. Adalbertstr. 80. 33076

Adalbertstraße 86, 1. Et., 4 Zim., 3. verm. Ausk. Adalbertstr. 80. 33078

Adalbertsberg 13, 2 Zim. Parterre, passend für Parfümerie, 3. verm. Ausk. Adalbertstr. 80. 33079

Adalbertstraße 84, 3. Etage 3 Zim., Parterre 1 Zim. zu vermieten. Ausk. Adalbertstr. 80. 33077

Haus für jeden Zweck pass., besonders für Schreinerer, zu vermieten. Ausk. Adalbertstr. 80. 33080

Erste Etage (3 Räume) zu vermieten. 33123 Kleinmarschierstr. 53.

Eine schöne Werkstätte nebst Wohnung billig zu vermieten. 33118 Marihilfstr. Nr. 5.

Möbl. Zimmer m. Penf. bill. zu verm. 33085 Annunziatenbach 43.

Das Haus  
Beeckstr. Nr. 2b, mit großem Hofe, Garten und Lagerräumen, steht zu vermieten. Ausk. bei F. Plumackers, Adalbertstraße Nr. 124b. 33180

Ladenlokal  
mit oder ohne Wohnung, daselbst auch zweite Etage zu verm. Corneliusstr. 3. Ausk. Großkölnstr. 74/76. 33112

Schönes Ladenlokal  
mit Wohnung per 1. Dez. d. J. zu vermieten. Näheres im Hause selbst: 33169 Hochstr. 65, 2. Etage.

Möbl. Zimmer mit und ohne Pension billig zu verm. Kurbrunnenstr. 18. 33158

Zu vermieten Pontsteinweg Nr. 3  
50-52 zweite Etage (4 Z. u. Manf.) sowie dritte Etage (4 Zimm. u. Manf.) mit all. Bequeml. Ausk. Pontsteinw. 48, 1. Et. 33156

3 secund. Part.-R. a. Heinrichs-Allee für 21 M. zu verm. auf 33154 Adalbertsstr. 8.

Möblierte Zimmer zu verm. Ausk. Georgstraße 13, 1. Etage. 33171

Kinderl. Familie sucht ft. Wohnung v. 3 Räumen in besserem Hause per 1. Oktober. Offerten mit Preisangabe unter J S 6795 abzugeben an die Exp. d. J. 33162

Zu vermieten  
herrschaftliche 1. Etage mit allen Bequemlichkeiten, Mitbenutzung des Gartens in dem geschlossenen Hause Tempelgraben 79 per Dezember d. J. 33176 Ausk. daselbst, 1. Etage.

Für ein seit 30 Jahren bestehendes Drogerie-, Material- und Farbwaarengeschäft, welches nachweislich sehr rentabel ist, und einen ausgedehnten en gros-Betrieb hat, wird ein tüchtiger junger Mann als

Theilhaber  
mit Kapital-Einlage von 15-20,000 M. gesucht. Off. u. T X 805 bef. die Annoncen-Exp. J. J. Souben, Crefeld. 33175

Stellung  
erhält Jeder überallhin umsonst. Forderung per Postkarte Stellenauswahl. Courler, Berlin-Weidenf. 33113

Ramacher's Gesinde- und Stellenvermittlungsbureau Reichstr. 1/0 placiert Stellensuchende jeden Berufes. 31850

Dienstboten such. und f. Stelle d. das Bureau Rodersstr. Nr. 12, 1. Et. 33135



## Kaiser Karls-Seife. Aachen-Burtscheider Thermalwasser-Seife.

Spezialität! - Gesehlich geschützt! - Spezialität!  
von  
**Plum & Weiss,**  
enthält in concentrirtem Zustande, unter Controle der Aachener Untersuchungsstation fabrizirt, alle Bestandtheile des Aachen-Burtscheider Thermalwassers, hochgeschätzt und von ersten medizinischen Autoritäten besonders empfohlen wegen der vorzüglichen Heilwirkung bei allen Hautaffectionen, Rheumatismus und Gicht, zum Schutze gegen Hautkrankheiten und zur Erzielung einer feinen, gesunden Haut. Wichtig für Alle, welche verunreinigt sind, die Aachen-Burtscheider Seife zu benutzen.  
Preis in Schachteln, fein verpackt:  $\frac{1}{2}$  zu 1 M.,  $\frac{3}{4}$  oder  $\frac{1}{4}$  zu 1,50 M., nur in Staniol- und Papierumhüllung 50 und 25 Pfg. das Stüd.

Käuflich in allen Apotheken und Drogerien.  
Alleinige Hauptvertriebsstelle:  
H. J. Gross, Central-Bureau, Aachen.

## Lampen.

Für die bevorstehende Saison ist mein Lager in allen Arten von Lampen etc. assortirt und empfehle besonders Lampen für große Räume mit Anzünd- und Pöschvorrichtung,  
80 Normal-Kerzen Lichtstärke,  
zur gefl. Abnahme.

Ecke Indungasse. H. J. Schroeder, Jakobstraße 6. Klempnerstr. 30353a

Ein braves Mädchen vom L. für alle Hausarbeit gefucht. Alexanderstr. 16. 33172

Ein ordentliches Mädchen v. L., welches alle Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht 3. 1. d. Et. Stelle in einer ft. Haush. Ausk. Wallstr. 9. 33166

Bädereigelle gefucht. 33167 Promenadestr. 37.

Ein einf. geb. Jgl. (Waise) sucht zum 1. Okt. oder später Stelle in Conditorei oder sonst. pass. d. Geschäfte, selbe kann gut nähen. Off. u. B C 6797 bef. Exp. 33165

Mädchen, Kinder- u. Mädchen für alle Hausarb. finden St. Bur. Judeng. 10. 33170

Ein braves Mädchen für alle Hausarbeit gefucht. Jakobstr. 113. 33168

Filiale.  
Fräulein, welch. läng. Jahre in fein. Geschäften thätig, sprachkund. und lautionsfähig ist, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, die Vertretung einer Filiale oder sonst. Vertrauensposten. Gef. Off. M J 6794 bef. Exp. 33161

Ein Barbiergehülfe gefucht. Ausk. in der Exp. 33164

Sattlerlehrling gef. Burtscheider Kapellenstr. 15. 33151

Mädchen aus guter Fam. sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. Familiäre Beha. dl. erwünschter als hoher Lohn. Off. unter B W Nr. 6792 a. d. Exp. erb. 33159

Ein Parbiergehülfe gefucht. Ausk. in der Exp. 33164

Sattlerlehrling gef. Burtscheider Kapellenstr. 15. 33151

Mädchen aus guter Fam. sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. Familiäre Beha. dl. erwünschter als hoher Lohn. Off. unter B W Nr. 6792 a. d. Exp. erb. 33159

Stopferinnen.  
Geübte Stopferinnen auf Cheviot zum baldmöglichsten Antritt gegen guten Lohn nach auswärtig gesucht. Schriftliche Meldungen unter S C 6796 a. d. Exp. d. Jg. 33163

Ein hiesiges Colonial- u. Materialwaarengeschäft sucht eine angehende Gehülfin.  
Off. unter D 6793 an die Exp. erb. 33160

Ein herrschaftl. Kutscher,  
der gut fahren kann und die Pferdepflege versteht, zu einem Pferd und zur leichte Hausarbeit gefucht. Beste Zeugnisse erforderlich. Sich zu melden Dittorstraße 50. 33150

Ein Kaufmann, Christ, 31 Jahre alt, verheirathet, lautionsfähig, welcher durch plötzlichen Sterbfall seines früheren Prinzipals seiner lautionsfähigen Lebensstellung als auch eines größeren Theiles seines Vermögens dadurch verlustig, sucht, gestützt auf prima Referenzen, Stellung für Buchhalter, mit oder ohne Reise verknüpft, per bald oder später gegen mäßige Gehaltsansprüche.  
Gef. Offerten unter H B 6533 an die Expd. d. Bl. erbeten 31963

Dienstmädchen für alle Hausarbeit per 1.